

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Film Minch'on giouvan ils megliders e las meglidas praschunas al champiunadi mundial da schah virtual. Il cineast Ivo Zen oriund da Sta. Maria in Val Müstair ha visità culla camera diversas praschuns. **Pagina 7**

Schiesssport Am vergangenen Wochenende fand das Eidgenössische Feldschiessen statt. Über 2000 Schützinnen und Schützen haben am grössten Schiesswettbewerb der Welt teilgenommen. **Seite 10**

Verkehr Die Malojastrasse muss infolge Belagsarbeiten jeweils zwischen 22.00 Uhr und 4.00 Uhr morgens gesperrt werden. Für den Schwerverkehr besteht keine Umfahrungsmöglichkeit. **Seite 12**

Breite Allianz steht hinter Stromgesetz



Streitpunkt zwischen Befürwortern und Gegnern des Stromgesetzes ist unter anderem auch der geplante Zubau von erneuerbarer Energie, beispielsweise mittels Windkraftanlagen. Im Bild die grösste Windkraftanlage der Schweiz, das Windkraftwerk Calandawind in Haldenstein.

Foto: Jon Duschletta

Kurz vor der Abstimmung über das Stromgesetz scheint die Ausgangslage klar. Selten war die Pro-Allianz, die sich hinter eine Gesetzesvorlage stellte, so breit abgestützt wie hier.

FADRINA HOFMANN UND JON DUSCHLETTA

Alle brauchen Strom. Die Wirtschaft und auch die Gesellschaft sind deshalb

auf eine sichere und funktionierende Stromversorgung angewiesen. Noch ist die hiesige Stromversorgung, vorab in den Wintermonaten, zu stark abhängig von fossiler Energie und Energie aus dem Ausland. Die geopolitisch zusehends angespannte Situation in Europa und auch die damit eng verknüpfte Energiekrise hat Schwachstellen und Risiken aufgezeigt. Hinzu kommt, dass die Schweiz sich für Klimaziele ausgesprochen hat und beispielsweise den CO₂-Ausstoss auf Netto-Null senken will. Diese Gründe dürften dazu geführt haben, dass sich ei-

ne aussergewöhnlich breite Allianz aus Politik, Wirtschaft und Umweltschutzverbänden hinter das Stromgesetz gestellt hat.

Morgen Mittwoch veröffentlicht die SRG SSR die Resultate der zweiten Umfrage zu den vier eidgenössischen Abstimmungsvorlagen, über die das Schweizer Stimmvolk in zwölf Tagen befindet. Anfang Mai zeigte eine erste Umfrage eine überaus klare Ausgangslage, was das «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien», kurz Stromgesetz oder

Mantelerlass anbetrifft: 75 Prozent der Befragten waren bestimmt oder eher dafür, 19 Prozent waren bestimmt oder eher dagegen und sechs Prozent hatten sich noch nicht entschieden. Die Resultate morgen dürften ähnlich klar daherkommen.

Die EP/PL hat eine Auslegeordnung gemacht, mit Befürwortern und Gegnern gesprochen und lässt Hans Weiss vom Referendumskomitee gegen das Stromgesetz wie auch die Energieberaterin Mevina Feuerstein aus Zuoz zu Wort kommen. **Seiten 3 und 5**

Kommentar

Wer A sagt, soll auch B sagen

JON DUSCHLETTA

Mai 2017: Die Schweizer Stimmbevölkerung steht mit über 58 Prozent Ja-Stimmen hinter der Energiestrategie 2050 des Bundes, beschliesst den schrittweisen Ausstieg aus der Atomkraft, ein Verbot für neue Atomkraftwerke sowie die Förderung erneuerbarer und die effizientere Nutzung vorhandener Energie.

Juni 2023: Mit 59 Prozent Ja-Stimmen wird das Klima- und Innovationsgesetz, kurz das Klimaschutzgesetz, als direkter Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative angenommen. Die Ziele: eine sichere Energieversorgung und eine reduzierte Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und damit auch vom Ausland.

Und jetzt befindet die Schweiz über ein Gesetz zur Sicherung der Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Ein neuerliches Ja wäre angesichts der auch hierzulande immer stärker zutage tretenden Folgen des Klimawandels mit Trockenheit und Hitze, starkem Regen und weniger Schnee bis hin zu schmelzenden Gletschern nur eine logische Folge der beiden vorangegangenen Abstimmungen. Mag im neuen Stromgesetz auch noch der eine oder andere Punkt unausgereift wirken, wer die Energiestrategie 2050 mittragen will, wer selber nicht auf Strom verzichten und diesen am liebsten auf möglichst ökologische, nachhaltige Art und Weise mit naturgegebenen Ressourcen gewinnen will, wird um ein Ja nicht herumkommen.

j.duschletta@engadinerpost.ch

Verfechterin der erneuerbaren Energie

Volksabstimmung Mevina Feuerstein aus Zuoz hat Maschinenbau mit Vertiefung Energiewissenschaft und Technologie an der ETH Zürich studiert. Sie ist bei der Amstein + Walthert AG als Senior Consultant tätig und begleitet Unternehmen und Gemeinden in Energiestrategiefragen. Am 9. Juni stimmt Mevina Feuerstein mit einem überzeugten Ja für eine «sichere Stromversorgung». Im Interview beleuchtet sie das Thema von der strategisch-technischen Seite. (fh)

Seite 5

Battosta poetica e festa da giubileum

Uniuin dals Grischs In sonda saira es statta la seguonda ediziun 2024 dal «Poetry Slam Ladin» da l'Uniuin dals Grischs (UdG) a Scuol. Il moderatur Jachen Wehrli chi'd es svesc ün profi illa battosta poetica ha manà tras la sairada illa Stüva. Las partecipantas ed ils partecipants han fat üna sort da turnier prelegiond lur texts in fuorma da duels. La fin ha guadagnà il slammader chi ha surgni l'applaus il plü dad ot dal public, nempe il scolar indigen Jon Zanetti da Sent. La battosta poetica nun es l'unica occurrenza da l'UdG in Engiadina Bassa. La mità da lügl invida l'uniuin ad üna festa da giubileum per festagiar seis 120avel anniversari. La suprastanta Fadrina Hofmann chi organischa la festa ha quintà daplü davart l'intenziun da la festa a la FMR avant co tadlar la battosta poetica. (fmr/aj) **Pagina 6**

Chi surpiglia il timun dal Center cultural?

San Niclà Il Center cultural Baselgia San Niclà ha salvà in marcurdi passà sia radunanza generala. Il president Jachen Erni ha pudü salüdar ad üna quarantina da commembras e commembers ed ha orientà davart las activitats dal 2023 e dat ün sguard sül program 2024. Las tractandas ordinarias sun gnüdas approvadas cun unanimità. Davo cha president e diversas suprastantas e suprastants han desdit lur caricas pella fin dal 2024 ha dat la tractanda avegnir dal center cultural rumpatesta. Unic Cla Denoth da Ftan s'ha laschè eleger cun acclamaziun e spera sün sustegn. Ils respunsabels da la società sun uossa in tschercha d'ulteriurs commembers ed ulteriurs commembras pella suprastanza. Il program 2024 spordscha differents zücheris culturals, per exaimpel üna saira cun Flurin Caviez. (fmr/bcs) **Pagina 6**

Ein Meer war die einzige Bedingung

Mitten aus dem Leben Barcelona mit seinen 1,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnerinnen, den unzähligen Sehenswürdigkeiten und einer eigenen Sprache, dem Katalanischen, wird jedes Jahr von Millionen von Touristen besucht. Als Jessica Zuan vor bald 18 Jahren nach Abschluss der Matura zum ersten Mal für sieben Wochen nach Barcelona reiste, wusste sie noch nicht, dass diese Stadt einmal ihr Lebensmittelpunkt sein würde.

Was die Engadiner Preisträgerin des Bündner Literaturpreises 2024 an dieser Stadt fasziniert, welchen Herausforderungen sie sich täglich stellt und wie sich das Leben in der katalanischen Hauptstadt von jenem in der Schweiz unterscheidet, erzählte sie der EP/PL in einem ausführlichen Gespräch vor Ort. (ag) **Seite 9**

Ein kantonales Bewegungsfest

Sport Am Samstag kamen Sportbegeisterte aus ganz Graubünden zu den sieben Austragungsorten, um am dritten Tag des Bündner Sports teilzunehmen und neue Sportarten für sich zu entdecken. 100 mitwirkende Sportvereine und -verbände beteiligten sich aktiv. Das Ziel der Veranstaltung ist die Vielfalt des Vereins- und Verbandsports in Graubünden aufzuzeigen, sportliche Aktivitäten zu fördern und Sportvereinen und -verbänden eine Plattform in der Öffentlichkeit zu bieten. Auch in Ftan und Samedan wurde ein breites Angebot auf die Beine gestellt, von der Kletterwand bis zum Curlingfeld, vom Riesentrampolin bis zum Parcours. Mit rund 200 Teilnehmenden in Ftan und 100 Teilnehmenden in Samedan sind die Organisatoren zufrieden. (fh) **Seite 12**





Sils/Segl

Genehmigung Ortsplan-Teilrevision „Solaranlagen auf Dächern“

Die Regierung des Kantons Graubünden hat an ihrer Sitzung vom 14. Mai 2024 die von der Gemeindeversammlung Sils i.E./Segl am 1. Dezember 2023 beschlossene Ortsplan-Teilrevision "Solaranlagen auf Dächern" ohne Auflagen genehmigt:

Der vollständige Genehmigungsbeschluss kann auf der Gemeindekanzlei zu den Schalteröffnungszeiten (Mo-Fr. 9.30-11.30 u. 14.30-17.30) eingesehen werden.

Der Gemeindevorstand

Sils i.E./Segl, 28.05.2024



Sils/Segl

Resoluziun d'approvaziun da la revisiun parziela da la planisaziun locala «Indrizs solars sün tets»

A sia tschantada dals 14 meg 2024 ho la regenza dal chantun Grischun approvo sainza cundiziuns la revisiun parziela da la planisaziun locala «Indrizs solars sün tets», gnida approvada als 1. december 2023 da la radunanza cumünela da Segl.

La resoluziun d'approvaziun cumpletta po gnir consultada illa chanzlia cumünela düraunt las uras d'avertüra dal fnestrigl (lü-ve 9.30-11.30 e 14.30-17.30).

La suprastanza cumünela

Segl, ils 28 meg 2024



Sils

Öffentliche Auflage Forstprojekt Bauprojekt SSV Blais Parè – Auflageprojekt vom April 2024**1. Ort und Frist der Auflage**

Das Auflageprojekt liegt gestützt auf Art. 16 Abs. 1 des kantonalen Waldgesetzes (KWaG; BR 920.100) vom 28. Mai 2024 bis 26. Juni 2024 beim Amt für Wald und Naturgefahren, Ringstrasse 10, 7001 Chur, sowie auf der Gemeindeverwaltung Sils i. E. / Segl, 7514 Sils / Segl Maria, während den Büroöffnungszeiten zur Einsicht auf. Die Unterlagen können während der Dauer der Auflage auch unter www.wald-naturgefahren.gr.ch > Aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden.

2. Verfügungsbeschränkung

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung der Auflage an unterliegen Bauvorhaben innerhalb des vom Projekt erfassten Gebietes einer Bewilligung des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden. Diese wird erteilt, wenn sich das Bauvorhaben nicht erschwerend auf den Landerwerb oder die Ausführung des Projektes auswirkt (Art. 17 Abs. 1 KWaG).

3. Einsprachen**3.1 Legitimation**

Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung geltend machen kann, ist berechtigt, Einsprache zu erheben. Einspracheberechtigt sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist (Art. 18 Abs. 2 KWaG).

3.2 Einwendungen

Es können geltend gemacht werden:

- a) Projekteinsprachen, insbesondere Einsprachen gegen das Bauprojekt und die damit

verbundenen Gesuche für weitere Bewilligungen sowie gegen eine allfällige Enteignung und deren Umfang (Art. 18 Abs. 3 lit. a KWaG);

- b) Entschädigungsbegehren, namentlich Forderungen für die beanspruchten Rechte und andere Forderungen, die sich aus dem kantonalen Enteignungsrecht ergeben (Art. 18 Abs. 3 lit. b KWaG). Die Bereinigung dieser Begehren erfolgt anschliessend an die Projektgenehmigung im Landerwerbsverfahren (Art. 20 Abs. 1 KWaG).

3.3 Frist und Adressat

Einsprachen sind innert der Auflagefrist mit einer kurzen Begründung dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen.

Werden nachträgliche Entschädigungsforderungen geltend gemacht, sind die Säumnisfolgen nach Art. 17 der kantonalen Enteignungsverordnung (EntV; BR 803.110) zu beachten.

4. Auskünfte

Auskünfte zum Auflageprojekt erteilt das Amt für Wald und Naturgefahren, Region Südbünden (Gian Cla Feuerstein) während den Büroöffnungszeiten (Tel. 081 257 50 90).

Chur, 22. Mai 2024

Amt für Wald und Naturgefahren

Der Kantonsförster, Urban Maissen



Sils

Projet da fabrica SSV Blais Parè Project d'exposiziun dal avrigl 2024**1. Lieu e termin da l'exposiziun**

Il project d'exposiziun vegn – sin basa da l'art. 16 al. 1 da la lescha chantunala davart il guaud (LCG; DG 920.100) – exponì publicamain dals 28 da matg 2024 fin ils 26 da zercladur 2024 tar l'uffizi da guaud e privels da la natira, Ringstrasse 10, 7001 Cuira, sco er tar l'administraziun communal da Sils i. E. / Segl, 7514 Sils / Segl Maria, durant las uras d'avertura dals biros. Durant il temp d'exposiziun pon ils documents exponids er vegnir consultads e chargiads giu sut www.wald-naturgefahren.gr.ch > Actualitads.

2. Restricziun dal dretg da disponer

A partir dal di che l'exposiziun è vegnida publicada uffizialmain dovran ils projects da construcziun entaifer il territori ch'è cumpiglià dal project ina permissiun dal departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun. Quella vegn concedida, sch'il project da construcziun n'ha naginas consequenzas engrevgiantas per acquistar terren u per realisar il project (art. 17 al. 1 LCG).

3. Protestas**3.1 Legitimaziun**

Tgi ch'è pertutgà dal project d'exposiziun e po far valair in interess degn da vegnir protegi per abolir u per midar quel, ha il dretg da far protesta. Il dretg da far protesta han plinavant las vischnancas pertutgadas e tgi ch'è autorisà tras il dretg federal da far quai (art. 18 al. 2 LCG).

3.2 Objecziuns

I pon vegnir fatgas valair:

- a) protestas cunter il project, spezialmain protestas cunter il project da construcziun e cunter las

dumondas per ulteriuras permissiuns ch'èn colliadas cun quai sco er cunter in'eventuala expropriaziun e cunter la dimensiun da quella (art. 18 al. 3 lit. a LCG);

- b) dumondas d'indemnisaziun, en spezial pretensiuns per ils dretgs che vegnan fatgs valair ed autras pretensiuns che resultan dal dretg chantun d'expropriaziun (art. 18 al. 3 lit. b LCG). La rectificaziun da questas dumondas vegn fatga suenter l'approvaziun dal project en la procedura per l'acquist da terren (art. 20 al. 1 LCG).

3.3 Termin ed adressat

Protestas ston vegnir inoltradas entaifer il termin d'exposiziun cun ina curta motivaziun al departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun, Ringstrasse 10, 7001 Cuira.

Sche pretensiuns d'indemnisaziun vegnan fatgas valair posteriumain, ston vegnir observadas las consequenzas da la negligentscha tenor l'art. 17 da l'ordinaziun chantunala d'expropriaziun (OExp; DG 803.110).

4. Infurmaziuns

Infurmaziuns davart il project d'exposiziun dat l'uffizi da guaud e privels da la natira, regiun Grischun dal sid (Gian Cla Feuerstein) durant las uras da biro (tel. 081 257 50 90).

Cuira, ils 22 da matg 2024

Uffizi da guaud e privels da la natira

Il selvicultur chantun, Urban Maissen



Valsot

Exposiziun publica dal project forestal Proget da fabrica KLA Val Funtana, H27 Engadinerstrasse, TBA GR Project d'exposiziun dal avrigl 2024**1. Lieu e termin da l'exposiziun**

Il project d'exposiziun vegn – sin basa da l'art. 16 al. 1 da la lescha chantunala davart il guaud (LCG; DG 920.100) – exponì publicamain dals 28 da matg 2024 fin ils 26 da zercladur 2024 tar l'uffizi da guaud e privels da la natira, Ringstrasse 10, 7001 Cuira, sco er tar l'administraziun communal da Valsot, 7556 Ramosch, durant las uras d'avertura dals biros. Durant il temp d'exposiziun pon ils documents exponids er vegnir consultads e chargiads giu sut www.wald-naturgefahren.gr.ch > Actualitads.

2. Restricziun dal dretg da disponer

A partir dal di che l'exposiziun è vegnida publicada uffizialmain dovran ils projects da construcziun entaifer il territori ch'è cumpiglià dal project ina permissiun dal departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun. Quella vegn concedida, sch'il project da construcziun n'ha naginas consequenzas engrevgiantas per acquistar terren u per realisar il project (art. 17 al. 1 LCG).

3. Protestas**3.1 Legitimaziun**

Tgi ch'è pertutgà dal project d'exposiziun e po far valair in interess degn da vegnir protegi per abolir u per midar quel, ha il dretg da far protesta. Il dretg da far protesta han plinavant las vischnancas pertutgadas e tgi ch'è autorisà tras il dretg federal da far quai (art. 18 al. 2 LCG).

3.2 Objecziuns

I pon vegnir fatgas valair:

- a) protestas cunter il project, spezialmain protestas cunter il project da construcziun e

unter las dumondas per ulteriuras permissiuns ch'èn colliadas cun quai sco er cunter in'eventuala expropriaziun e cunter la dimensiun da quella (art. 18 al. 3 lit. a LCG);

- b) dumondas d'indemnisaziun, en spezial pretensiuns per ils dretgs che vegnan fatgs valair ed autras pretensiuns che resultan dal dretg chantun d'expropriaziun (art. 18 al. 3 lit. b LCG). La rectificaziun da questas dumondas vegn fatga suenter l'approvaziun dal project en la procedura per l'acquist da terren (art. 20 al. 1 LCG).

3.3 Termin ed adressat

Protestas ston vegnir inoltradas entaifer il termin d'exposiziun cun ina curta motivaziun al departament d'infrastructura, energia e mobilitad dal Grischun, Ringstrasse 10, 7001 Cuira.

Sche pretensiuns d'indemnisaziun vegnan fatgas valair posteriumain, ston vegnir observadas las consequenzas da la negligentscha tenor l'art. 17 da l'ordinaziun chantunala d'expropriaziun (OExp; DG 803.110).

4. Infurmaziuns

Infurmaziuns davart il project d'exposiziun dat l'uffizi da guaud e privels da la natira, regiun Grischun dal sid (Gian Cla Feuerstein) durant las uras da biro (tel. 081 257 50 90).

Cuira, ils 22 da matg 2024

Uffizi da guaud e privels da la natira

Il selvicultur chantun, Urban Maissen



Valsot

Öffentliche Auflage Forstprojekt Bauprojekt KLA Val Funtana, H27 Engadinerstrasse, TBA GR Auflageprojekt vom April 2024**1. Ort und Frist der Auflage**

Das Auflageprojekt liegt gestützt auf Art. 16 Abs. 1 des kantonalen Waldgesetzes (KWaG; BR 920.100) vom 28. Mai 2024 bis 26. Juni 2024 beim Amt für Wald und Naturgefahren, Ringstrasse 10, 7001 Chur, sowie auf der Gemeindeverwaltung Valsot, 7556 Ramosch, während den Büroöffnungszeiten zur Einsicht auf. Die Unterlagen können während der Dauer der Auflage auch unter www.wald-naturgefahren.gr.ch > Aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden.

2 Verfügungsbeschränkung

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung der Auflage an unterliegen Bauvorhaben innerhalb des vom Projekt erfassten Gebietes einer Bewilligung des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden. Diese wird erteilt, wenn sich das Bauvorhaben nicht erschwerend auf den Landerwerb oder die Ausführung des Projektes auswirkt (Art. 17 Abs. 1 KWaG).

3 Einsprachen**3.1 Legitimation**

Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung geltend machen kann, ist berechtigt, Einsprache zu erheben. Einspracheberechtigt sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist (Art. 18 Abs. 2 KWaG).

3.2 Einwendungen

Es können geltend gemacht werden:

- a) Projekteinsprachen, insbesondere Einsprachen gegen das Bauprojekt und die damit

verbundenen Gesuche für weitere Bewilligungen sowie gegen eine allfällige Enteignung und deren Umfang (Art. 18 Abs. 3 lit. a KWaG);

- b) Entschädigungsbegehren, namentlich Forderungen für die beanspruchten Rechte und andere Forderungen, die sich aus dem kantonalen Enteignungsrecht ergeben (Art. 18 Abs. 3 lit. b KWaG). Die Bereinigung dieser Begehren erfolgt anschliessend an die Projektgenehmigung im Landerwerbsverfahren (Art. 20 Abs. 1 KWaG).

3.3 Frist und Adressat

Einsprachen sind innert der Auflagefrist mit einer kurzen Begründung dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen.

Werden nachträgliche Entschädigungsforderungen geltend gemacht, sind die Säumnisfolgen nach Art. 17 der kantonalen Enteignungsverordnung (EntV; BR 803.110) zu beachten.

4. Auskünfte

Auskünfte zum Auflageprojekt erteilt das Amt für Wald und Naturgefahren, Region Südbünden (Gian Cla Feuerstein) während den Büroöffnungszeiten (Tel. 081 257 50 90).

Chur, 22. Mai 2024

Amt für Wald und Naturgefahren

Der Kantonsförster, Urban Maissen

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital and Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumlagen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 10

Stromgesetz als Schlüssel zur Versorgungssicherheit

Nur selten herrscht über ein Abstimmungsgeschäfte so viel Konsens wie beim Stromgesetz. Nach langer Ausmarchung durch das Parlament stehen die meisten Parteien und Umweltschutzorganisationen hinter diesem Kompromiss. Umstritten ist das neue Gesetz dennoch. Eine Auslegeordnung.

JON DUSCHLETTA

Beim Stromversorgungsgesetz, letztlich der Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes, soll die inländische Stromversorgung mit erneuerbaren Energien wie Wasser, Wind, Solar oder Biomasse gefördert, die Versorgungssicherheit erhöht, aber auch der Stromverbrauch gesenkt werden. Hinter dem vom Parlament lange und ausgiebig ausdiskutierten Gesetz (siehe Seite 5) stehen bis auf Teile der SVP alle grösseren Parteien, Wirtschaftsverbände und auch die meisten Natur- und Umweltschutzorganisationen.

Die Schweiz braucht mehr Strom

Die Abstimmungsparole der Mittepartei fasst jene der anderen Parteien im Grundsatz zusammen, auch gleich die Abstimmungsbotschaft des Bundes: Die Schweiz brauche mehr Strom und für Wirtschaft und Gesellschaft eine zuverlässige Stromproduktion. Nur mit inländischen, erneuerbaren Energien könne dieser Bedarf rasch gedeckt werden. Das Stromgesetz stärke die Versorgungssicherheit, mache das Land weniger abhängig vom Ausland und ermögliche den raschen Ausbau der erneuerbaren Energien im Einklang mit Landschaft und Umwelt.

Das sehen indes die Gegner anders. Die SVP Graubünden hat wie die nationale Mutterpartei auch die Nein-Parole gefasst und macht Stimmung gegen den Bau von «9000 Windturbinen» und Solaranlagen auf riesigen Flächen. Die wären ihrer Meinung nach nötig,



Nützen und schützen, dieser Gegensatz bildet den roten Faden durch die Vorlage zum Stromgesetz. Foto: Jon Duschletta

um die im Energiegesetz vorgeschriebenen zusätzlichen 45 Terrawatt Strom bis zum Jahr 2050 zu erreichen. «Eine massive Landschaftsverhandlung und mehr Flatterstrom wären die Folgen», so die SVP.

Etwas moderater sieht das der Präsident der SVP Oberengadin, Stefan Metzger. Er bestätigt auf Anfrage, dass neben dem Energieminister Albert Rösti auch verschiedene SVP-Energiepolitiker und auch Kantonalparteien wie jene von Bern und St. Gallen hinter dem Gesetz stünden. Er mahnt aber: «Vorsicht vor der Verschandelung der Landschaft ist gerade auch für unsere stark vom Tourismus abhängige Regionen geboten.» Metzger unterstreicht die Wichtigkeit der Wasserkraft aus regionaler Sicht und betont, dass Gewinne aus der Wasserkraft nicht aus der Region abfliessen dürften und der aus Wasserkraft generierte Strom «im Notfall prioritär uns zur Verfügung stehen müsste». Trotzdem, so Metzger, werde die Schweiz über kurz oder lang nicht umhin kommen, auch wieder über Atomenergie zu sprechen. Eine eigenständige Parole

zum Stromgesetz hat die SVP Oberengadin nicht gefasst.

«Mitspracherecht bleibt bestehen»

Von den Gegnern des Stromgesetzes wird ins Feld geführt, dass mit dem Gesetz die Souveränität des Volkes, der Gemeinden und der Kantone eingeschränkt werde. Die Bündner Regierungsrätin und Energiedirektorin Carmelia Maissen schreibt dazu auf Anfrage: «Mit dem Stromgesetz gibt es keine Änderungen bei den Kompetenzen. Auch das Mitspracherecht der Bevölkerung bleibt intakt. Die Verfahren für die PV-Grossanlagen sind ein Beispiel dafür, dass die lokale Zustimmung über Gemeindeabstimmungen gegeben sein muss. Auch die Hoheit über die Gewässer bleibt unangetastet, also in Graubünden und bei den Gemeinden.»

Auch kritisiert wird, dass das Stromgesetz eine unvernünftige Nutzung der Wasserkraft ermögliche und basierend auf dem «kantonalen Richtplan Energie» alle Bäche und letzte, noch ungezähmte Talbäche für die Wasserkraft nutzbar machen würden. Für die Energiewende und die Absage an fossile Energien brauche es mehr Strom aus in-

ländischer erneuerbarer Produktion, so Maissen. «Hierzu bezeichnet das Stromgesetz Projekte von nationaler Bedeutung, die zur Hauptsache in den Gebirgskantonen gebaut werden sollen. Die Gebirgskantone sind bereit, ihren Beitrag zu leisten, auch wenn sie dadurch belastet werden.» Das neue Stromgesetz sei Ergebnis des derzeit politisch Machbaren und «die Gegner der Vorlage können keine realistische Alternative aufzeigen».

Der kantonale Richtplan setze die Ziele der bereits 2017 angenommenen Energiestrategie 2050 räumlich um. Der Ausbau von erneuerbaren Energien werde Eingriffe in die Landschaft und Natur nach sich ziehen. «Deshalb werden im Richtplan Gebiete festgelegt, die sich für die Stromproduktion mit Wasser- oder Windkraft oder für Solaranlagen eignen und solche, die geschützt werden sollen.» Dabei würden die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Kulturlandschutzes berücksichtigt. Wenn sich daraus konkrete Projekte entwickeln, so müssten diese das ordentliche Bewilligungsverfahren durchlaufen, inklusive den Bestimmungen der Umwelt-

gesetze. «Das Stromgesetz verbietet den Bau von Stromproduktionsanlagen in Biotopen von nationaler Bedeutung sowie Wasser- und Zugvogelreservaten. Es trifft deshalb nicht zu, dass alles zugebaut wird», so Carmelia Maissen.

Und zur Frage, was bei Zubauprojekten und aus Sicht des Kantons «nationales Interesse» bedeutet, schreibt Maissen: «Die Projekte von nationaler Bedeutung profitieren von Verfahrenserleichterungen: Ihr Bedarf ist ausgewiesen und sie sind standortgebunden. Sie haben grundsätzlich Vorrang gegenüber anderen nationalen Interessen, aber absolute Schutzziele bleiben garantiert.» Mit diesen Projekten werde die Rolle der Wasserkraft als Rückgrat einer erneuerbaren, sicheren und abrufbaren Stromproduktion anerkannt. «Solarkraftanlagen von nationalem Interesse, einige solche Projekte sind im Kanton in Planung, sollen die Erreichung der Produktionsziele im Winter ebenfalls unterstützen.»

«Umweltpolitischer Meilenstein»

Wie erwähnt, stehen die meisten Natur- und Umweltschutzorganisationen hinter dem Gesetz. Der WWF spricht beim Stromgesetz von einem «umweltpolitischen Meilenstein» und sieht in einem Ja die grosse Chance, fossile Energien durch erneuerbaren und einheimischen Strom zu ersetzen.

In einer Medienmitteilung schrieb der Schweizerische Fischerei-Verband SFV Mitte Mai, dass die Restwasservorschriften für Geschäftsleitung und die Konferenz der Kantonalpräsidenten den Ausschlag gegeben hätten, sich hinter das Gesetz zu stellen. SFV-Präsident Roberto Zanetti wird dahingehend zitiert, dass «für Fische und Fischerei die Restwasservorschriften unverhandelbar» seien. Der SFV schreibt weiter: «Das Stromgesetz ist ein gutes Beispiel schweizerischer Konsensdemokratie» und «eine Balance zwischen Schutz und Nutzen». Der SFV hatte am runden Tisch Wasserkraft mitgewirkt und schreibt, Fischer würden Wort halten und deshalb hinter dem Ausbau der 16 im Gesetz verankerten grossen Wasserkraftwerke stehen.

Hans Weiss: «Das Gesetz hat einen Hauptmangel, die Bevorzugung»

Der 83-jährige Hans Weiss ist Landschaftsschützer der ersten Stunde. Er hat sich im Kampf gegen das Stromgesetz im Referendumskomitee engagiert. Zwar gewinnt er dem Gesetz viel Gutes ab, kritisiert aber die verfassungswidrige Bevorzugung der Stromversorgung scharf.

JON DUSCHLETTA

Die geltende Verfassung gebe seit 1962 per se keinem einzigen öffentlichen Interesse den Vorzug gegenüber einem anderen. Weder der Wirtschaft noch der Landesverteidigung oder dem Gewässerschutz gegenüber. Dies stellt Hans Weiss gleich zu Beginn des Gesprächs klar.

Er, der Ende der 1960er-Jahre zum ersten Landschaftspfleger des Kantons Graubünden ernannt wurde und zuletzt 2020 mit seinem Buch «achtung: landschaft schweiz» gegen die Landschaftszerstörung anscrieb, hat sich im Referendumskomitee gegen das Stromgesetz engagiert. Nicht zuletzt deshalb, weil er im Stromgesetz ebendiese Gleichberechtigung der Interessen in Gefahr sieht: «Mit dem Strom-



Hans Weiss ist in Schiers aufgewachsen und lebt in Bern. Archivfoto: Jon Duschletta

gesetz soll jetzt die Stromversorgung plötzlich Vorrang bekommen, beispielsweise vor dem Naturschutz», enerviert er sich. Betont aber im gleichen Atemzug, dass «niemand bestreitet, dass Stromversorgung und Energiewende wichtig und nötig sind.»

Weil Behörden und auch Gerichte verpflichtet sind, Gesetze zu befolgen und in ihren Entscheiden zu berücksichtigen, liegt für Weiss der Kern des Problems in der gesetzlich festgesetzten Priorisierung eines Bereichs – im vor-

liegenden Fall der Bevorzugung der Stromversorgung – begraben. Er macht ein fiktives Beispiel: «Würde beispielsweise entschieden, den Inn aufzustauen oder den Silsersee hydroelektrisch zu nutzen, dann bestünde auf dem Papier zwar die Möglichkeit, dagegen Beschwerde einzureichen, faktisch müsste ein Gericht in seinem Entscheid dann aber der Stromversorgung den grundsätzlichen Vorrang geben.»

«Rechtskontrolle würde wegfallen»

Befürworter des Stromgesetzes könnten jetzt anmerken, ein solches Projekt müsse ja zuerst über die Festlegung eines Eignungsgebietes definiert werden, durch eine politische Behörde bewilligt und erst dann könnte überhaupt gebaut werden. Hier setzt Hans Weiss zweiter Kritikpunkt an: die fehlende Rechtskontrolle. Bis jetzt hätten sich Behörden jeweils an geltendes Recht gehalten und Umweltschutzorganisationen wie Pro Natura, WWF oder die Pro Lej da Segl hätten von ihrem Einspracherecht Gebrauch machen und solche Projekte aus Gründen von Landschafts-, Gewässer- oder Uferschutz bekämpfen können.

«Mit dem neuen Gesetz wird eine solche Frage einseitig an politische Gremien übertragen, in Graubünden wohl an das Parlament, den Grossen Rat», argumentiert Weiss.

Damit werde etwas, was bisher einer unabhängigen Rechtskontrolle unterstellt war, in Zukunft politischen Gremien zugeordnet, «ohne dass später noch das Referendum dagegen ergriffen werden könnte, beispielsweise von Gemeinden. Ist ein Projekt erst einmal im Eignungsgebiet ausgeschieden und im Richtplan festgesetzt, dann sind den Behörden die Hände gebunden.»

Seit 60 Jahren auf dem Gebiet tätig

«Solche Beweggründe haben mich bewegt, gegen die Vorlage anzutreten», sagt Hans Weiss und verweist auf seine fast 60-jährige Erfahrung auf diesem Gebiet. «Als Natur- und Landschaftsschützer haben wir manchmal gewonnen, manchmal Behördenentscheide als angemessen akzeptieren können und manchmal auch Niederlagen einstecken müssen. Aber wir haben das Einspracherecht immer massvoll benutzt. Und jetzt plötzlich soll dieses Recht ausgehöhlt werden.»

Auch wenn wirtschaftliche Argumente wie Arbeitsplatzsicherheit oder Kampf gegen die Abwanderung generell immer stärker gewichtet worden seien, so hätten die Umweltorganisationen der Volkswirtschaft nicht geschadet. «Im Gegenteil», ist Weiss überzeugt, «die Gebiete, die man unter nationalen Schutz hat stellen können, beispielsweise den Vordererhein zwi-

schen Ilanz und Reichenau, sind heute breit akzeptiert und beliebt.» Es seien genug Kompromisse gemacht worden, «jetzt soll man das, was man noch hat, nicht noch mehr unter Druck setzen.»

Dennoch unterstützen die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, damals von Hans Weiss mitgegründet, und diverse andere Natur- und Umweltschutzorganisationen aktuell das Stromgesetz. Für Hans Weiss ist dies ein klares Zeichen einer gutschweizerischen Kompromisslösung.

Trotzdem sagt er: «Das Gesetz hat diverse Löcher.» Obsiege das Referendum gegen das Stromgesetz, dann würde weiterhin das bestehende und ungeschmälerete Natur- und Heimatschutzgesetz gelten. «Wenn das Gesetz angenommen wird, dann bezahlen wir meiner Meinung nach einen zu hohen Preis.» Die Energiewende sei sehr wichtig und müsse eh angepackt werden, «dafür müssen wir in der reichen und hochtechnologisierten Schweiz die Restnatur aber nicht opfern. Das schaffen wir auch auf anderen Wegen», so Hans Weiss.

Die EP/PL hat am 24. Januar 2023 im Rahmen eines Schwerpunkts zum Thema Planung- und Baukultur ein Porträt über Hans Weiss veröffentlicht. 1968 wurde Weiss der erste Chef der kantonalen Amtsstelle für Natur- und Landschaftsschutz. Der heute 83-jährige Autor war massgeblich an der Verordnung über zum Schutz der Oberengadiner Landschaft mitbeteiligt. Er lebt in Bern.

Per una famiglia

**CERCASI
AIUTO DOMESTICO (100%)**

Sono richieste
le seguenti attività:
- cucinare
- lavanderia, stiratura
- pulizia ecc...

Luogo di lavoro Zuoz

Per ulteriori informazioni
non esitate a contattarci.
Tel. 079 488 93 71

Junge einheimische Familie
mit Hund sucht eine

3½ - 4½ ZIMMER-WOHNUNG IN DAUERMIETE.

Verfügbarkeit nach Vereinbarung, vorzugsweise
in St. Moritz, Silvaplana, Celerina oder Pontresina

Grazcha fich für Angebote und Tipps!

E-Mail: sonia.theiner@hotmail.com oder Tel. 079 820 41 22

alpingehärtet
in Höhenlagen gewachsen.

**Alpin Gärtnerei Celerina:
Alles für Ihren Garten**

EINHEIMISCHE
PFLANZEN FÜR DIE
BIODIVERSITÄT

Balkon- und Gartenpflanzen / Samen /
Kartoffeln / Steckzwiebeln und andere Raritäten
Floristik auf Vorbestellung

Ab sofort offen:

Mo – Fr: 9.00 – 12.00, 14.00 – 18.00, Sa bis 16.00

Tel. 081 833 44 29

gartencenter@schutzfilisur.ch

400 m nach Gewerbezone Innpark 7505 Celerina
Schutz Filisur, Alpin Gartencenter, 7477 Filisur

schutzfilisur
seit 1905 Gärtnerei Celerina

Psychosoziale-,
psycho-
onkologische
Beratung und
Selbsthilfe-
gruppe Krebs

Verein AVEGNIR

7500 St. Moritz

info@avegnir

www.avegnir.ch

avegnir_oe@krebssliga-gr.ch

avegnir_ue@krebssliga-gr.ch

AVEGNIR
ENGADIN • GÜDER • INSIEME

ALTERSZENTRUM OBERENGADIN

Promulins Samedan

**PRE-OPENING
ALTERSZENTRUM
PROMULINS**

Samstag, 1. Juni 2024, 11.00-14.00 Uhr
Suot Staziun 7/9, Samedan

Wir schneiden gemeinsam das rote Band durch und
öffnen die Türen vom Neubau unseres Alterszent-
rums für die Bevölkerung. Nutzen Sie die Gelegen-
heit, um die neuen modernen Räumlichkeiten zu
besichtigen.

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch.

MARKTPLATZ 55+

1. Juni 2024, 10.00-16.00 Uhr
Promulins Arena Samedan
Besuchen Sie uns auch
beim Marktplatz 55+.

SGO Stiftung
Gesundheitsversorgung
Oberengadin

ÖTILLÖ
SWIMRUN ENGADIN

Voluntari am ÖTILLÖ Swimrun Engadin

29. Juni 2024

Am Samstag, den 29. Juni 2024, findet der jährliche ÖTILLÖ Swimrun
Engadin statt. Die Strecke führt durch die Berglandschaft des
Oberengadins und umfasst 9 Schwimm- und 10 Laufstrecken im
Wechsel.

Für den reibungslosen Ablauf des Events suchen wir noch freiwillige
Helfer, die uns im Start-/ Zielbereich in Silvaplana sowie entlang der
Strecke unterstützen.

Mögliche Aufgaben:

- Verpflegungsstationen
- Streckenposten
- Zeitmessung
- Rettungsschwimmer
- Bootsfahrer

Das bieten wir:

- Sorgfältiges Briefing
- Verpflegung am Event-Tag
- Warme Mahlzeit & Getränk
- ÖTILLÖ Helfershirt
- Tolle Atmosphäre

Möchtest du dabei helfen, den ÖTILLÖ Swimrun
Engadin zu einem unvergesslichen Sportereignis zu
machen? Dann melde dich gerne bei Serena unter
s.claluena@silvaplana.ch oder scanne den QR-Code.

Vielen Dank im Voraus für deinen Einsatz!



**WIR BRINGEN
DEN STROM**

Repower elektrisiert
Graubünden seit
120 Jahren



«Strom Werke Menschen – 120 Jahre Repower», das Buch zum
Jubiläum jetzt im Buchhandel oder unter repower.com erhältlich!

REPOWER
Unsere Energie für Sie.

«Wir dürfen uns nicht auf fossile Energieträger verlassen»

Mevina Feuerstein aus Zuoz ist seit über 15 Jahren in der Energiebranche tätig. Sie begleitet Gemeinden und Unternehmen bei strategischen und technischen Fragen rund um das Thema Energie. Im Interview legt sie ihre Argumente dar, warum sie zur Vorlage «Sichere Stromversorgung» am 9. Juni mit Ja stimmt.

FADRINA HOFMANN

Mevina Feuerstein, in der Schweiz soll mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert werden. Dafür sollen neue Regelungen und Unterstützungsmassnahmen eingeführt werden. Wie wichtig ist die Abstimmungsvorlage «Sichere Stromversorgung» aus Expertinnensicht?

Mevina Feuerstein: Diese Vorlage ist sehr wichtig. Wir haben schon 2017 über die Totalrevision des Energiegesetzes abgestimmt. Damals ging es um die Grundsätze. Jetzt geht es darum, entsprechende Finanzierungs- und Planungsinstrumente sicherzustellen.

Wie sieht die aktuelle Lage diesbezüglich aus?

Es gibt im Moment verschiedene Instrumente. Teilweise laufen diese aber aus oder sie genügen nicht, um die festgelegten Energie- und Klimaziele zu erreichen. Wir wollen bis 2050 Netto-Null-Emissionen haben, wir haben Zielvorgaben für Solarenergie und für andere erneuerbare Technologien, und dafür braucht es weitere Instrumente, die besser greifen.

Welche Massnahmen sind Ihrer Ansicht nach am wirksamsten?

Die neuen Finanzierungsinstrumente, welche einen Zubau von erneuerbaren Energieanlagen ermöglichen. Davon würden Wasserkraftprojekte, aber auch Installationen von Solaranlagen auf Dächern und Fassaden und andere Energieproduktionsanlagen profitieren. Weiter werden mit dem neuen Bundesgesetz Bewilligungsverfahren konkretisiert, unter Berücksichtigung von kantonalen Planungsprozessen und von Gemeindeautonomie.

Sie sind Senior Consultant bei der Amstein + Walther AG. In dieser Funktion begleiten Sie Gemeinden und Unternehmen bei Fragen rund um Energie. Inwiefern profitieren die Gemeinden, wenn das «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» angenommen wird?

Die Schweiz hat das internationale Klimaabkommen ratifiziert. Es gibt verschiedene Gesetze auf Bundesebene, und einige Kantone haben sich das Netto-Null-Ziel gesetzt. Jetzt muss es noch auf der Stufe Gemeinden einen Schritt weitergehen. Das neue Bundesgesetz bedeutet für die Gemeinden Planungssicherheit, um die



Die Engadinerin Mevina Feuerstein setzt sich für Stromsicherheit in der Schweiz ein.

Foto: z. Vfg

eigenen Ziele zu erreichen. Das Gleiche gilt für Unternehmen.

Was sagen Sie zu den Argumenten der Gegner der Vorlage, sprich zur Befürchtung, der Naturschutz werde unterwandert und der Angst vor der Verschandelung der Alpenlandschaft?

Ich kann diese Argumente nachvollziehen. Natürlich ist jede Anlage ein Eingriff in die Natur. Wollen wir aber unsere Klimaziele erreichen, müssen wir Kompromisse eingehen. Das

heisst aber nicht, dass wir restlos alles zupflastern und Tausende von Windräder aufstellen, wie von der Gegnerschaft behauptet wird. Die Standorte für neue Anlagen werden sorgfältig abgeklärt. Die gesetzlichen Vorlagen sind streng und müssen berücksichtigt werden. In den vergangenen zwei Jahren konnten wir diesbezüglich viel Erfahrung sammeln, zum Beispiel mit PV-Anlagen. Wir fragen uns, wo die Anlagen technisch Sinn machen und wo sie landschaftsverträglich

sind. Es gibt übrigens auch Anlagen, die gesamthaft betrachtet positive Effekte für die Landschaft haben.

Das Argument des Naturschutzes wirkt im Zusammenhang mit dem Bau von erneuerbaren Energien kontrovers.

Ja, denn die Alternative ist, weiterhin Öl und Gas zu verbrennen. Für mich ist das keine Alternative. Die Landschaften, in denen Öl und Gas gefördert und raffiniert werden, werden

Zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

Auf Basis der Energiestrategie 2050 verabschiedete der Bundesrat am 18. Juni 2021 die Botschaft zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Stromgesetz). Das Hauptziel: die kurz- und mittelfristige Stärkung der Stromversorgungssicherheit mit einheimischer erneuerbarer Energie. Unter der Bezeichnung Mantelerlass werden die dafür notwendigen Änderungen von Energie- und Stromversorgungsgesetz zusammengefasst.

Zwischen Oktober 2021 und September 2023 wurde die Vorlage im Parlament, nicht zuletzt auch unter dem Einfluss des Ukrainekrieges und der darauffolgenden Energiemangellage ausgiebig debattiert. Am 29. September

2023 schliesslich verabschiedete der Ständerat das Bundesgesetz einstimmig und der Nationalrat mit 177 zu 19 Stimmen. Ein Bündnis um den parteilosen Rentner Pierre-Alain Bruchez, die Fondation Franz Weber und dem Verband Freie Landschaft Schweiz hat dagegen das Referendum ergriffen, weshalb das Gesetz am 9. Juni vors Volk kommt.

Während die Gegner der Vorlage zusammen mit grossen Teilen der SVP in der Vorlage einen Freipass zur masslosen Verschandelung der Landschaft, der Vernichtung geschützter Biotop und auch die Einschränkung der Volks-, Gemeinde- und Kantonsouveränität sehen, anerkennen die Befürworter die Notwendigkeit, die eigene Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten

und zu stärken und dieses Ziel mit erneuerbaren Energien klimaschutzkompatibel zu erreichen. Weitere, im Stromgesetz vorgesehene Massnahmen sind der Ausbau der heimischen Wasserkraft auf der Basis der am runden Tisch ausgehandelten 16 Projekte, die Erhöhung der Energieeffizienz, beispielsweise durch dynamische Stromtarife, die Sicherung von Energiereserven für die Wintermonate oder die Stärkung der Versorgungssicherheit durch Innovation. Der Abstimmungstext führt zudem aus, dass die Vorlage die demokratischen Mitsprachemöglichkeiten der Bevölkerung wahrht. (jd)

Argumente der Gegner: www.stromgesetznein.ch
Argumente der Befürworter: www.admin.ch/sichere-stromversorgung.ch

Mevina Feuerstein – kurz und bündig

Mevina Feuerstein (1984) ist in Zuoz aufgewachsen. Sie hat Maschinenbau mit Vertiefung Energiewissenschaft und Technologie an der ETH Zürich studiert. Während acht Jahren hat sie bei einem Energieversorgungsunternehmen gearbeitet. Dort hat sie Energieproduktionsanlagen im Wärmebereich realisiert, von Holzheizkraftwerken zu speziellen Solaranlagen bis zu Brennstoffzellen. Seit sieben Jahren ist sie bei Amstein + Walther AG als Senior Consultant tätig. Sie begleitet Unternehmen und Gemeinden im Energiestrategiebereich. Mevina Feuerstein ist zudem Verwaltungsrätin bei Limeco. Die interkommunale Anlage betreibt die Kehrrechtverwertungsanlage, die Abwasserreinigungsanlage und eine Power-to-Gas-Anlage in Dietikon. (fh)

von den Gegnern der Vorlage total ausgeblendet, wie auch die Auswirkungen dieser Förderung auf die lokale und globale Natur. Die Anlagen mit erneuerbaren Technologien, die neu gebaut werden, sollen dazu dienen, mehr Strom im Inland zu produzieren und eine grössere Unabhängigkeit vom Ausland zu erreichen.

Sie beschäftigen sich professionell mit dem Thema erneuerbare Energien. Wie sieht Ihre Beratungstätigkeit konkret aus?

Wir begleiten beispielsweise Gemeinden oder Unternehmen im strategischen und organisatorischen Prozess. Dabei evaluieren wir, welche Energiepotenziale vorhanden sind und wie diese idealerweise genutzt werden können. Ausserdem beleuchten wir die Organisation und strukturieren geplante Aktivitäten. In diesem Rahmen begleiten wir aktuell zum Beispiel die Gemeinde Scuol im Energiestadt-Prozess. Auch Unternehmen begleiten wir, zum Beispiel die Rhätische Bahn.

Warum sollte das Stimmvolk aus Ihrer persönlichen Sicht ein Ja zum neuen Stromgesetz in die Urne legen?

Das Bundesgesetz ist jahrelang im Parlament diskutiert worden, und es ist ein weitgehender Kompromiss zwischen ganz vielen verschiedenen Akteuren und Aspekten entstanden. Das Gesetz ist ein wichtiger Schritt hin zum Klimaziel, dem wir uns verschrieben haben. Mir liegt die Umwelt sehr am Herzen, mir liegt auch das Engadin stark am Herzen. Darum stimme ich mit Ja. Die Technologien, das Potenzial und die Ressourcen für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbarer Energie sind vorhanden. Wir dürfen uns nicht auf das Ausland oder auf fossile Energieträger verlassen. Auch auf den technischen Fortschritt zu warten, ist für mich keine Option. Mein Credo ist: So viel wie möglich in eigene erneuerbare Energien investieren.

Veranstaltungen

Valposchiavo eröffnet die Bike-Saison

Valposchiavo Die neue Ausgabe des Viva Bike Festivals in der Valposchiavo steht bevor. Vom 31. Mai bis zum 2. Juni können die Naturtrails der Region in kleinen, begleiteten Gruppen erkundet werden. Im Angebot inbegriffen sind die Shuttles durch die Bernina-Bahn und das PostAuto, Aperitifs und Mahlzeiten auf der Basis von lokalen Bio-Produkten 100% Valposchiavo, Musik

und Spass. Die Ausgabe 2024 ist geprägt von neuen Touren, einem neuen Team von lokalen Guides und Begleitern sowie einem Rahmenprogramm mit südlichem Flair. Das Viva Bike Festival eröffnet traditionellerweise die Bike-Saison in der Valposchiavo. Die Plätze sind begrenzt. Weitere Informationen und Online-Anmeldung unter www.vivabike.ch. (Einges.)

Mitenandzmittag

Samedan Am Donnerstag, 6. Juni, findet der Mitenandzmittag um 12.15 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus in Samedan statt. Anmeldung bitte bis Mittwochnachmittag beim Evangelischen Pfarramt. Die gemeinsamen Mittagessen 60plus vom 13. Juni dem 20. Juni und 27. Juni finden im Restaurant Intersection am Flugplatz statt. Bitte um Voranmeldung bis Mittwochnachmittag unter der Telefon Nummer 081 851 08 33. (Einges.)

Varlin: Bondo, das Bergell und die Welt

Stampa Am Freitag, 31. Mai, findet um 17.30 Uhr die Saisonöffnung und die Vernissage zur Ausstellung «Varlin Bondo, das Bergell und die Welt» im Museo Ciäsa Granda statt. Die Ausstellung zeigt Werke des Bergeller Malers Willy Guggenheim alias Varlin, geboren 1900 in Zürich und gestorben 1977 in Bondo, mit engem Bezug zu seiner letzten Lebens- und Wirkungsstätte, dem Bergell. Wie der

Ausstellungstitel aber verrät, geht die Ausstellung über Bondo und das Bergell hinaus und entführt Besucherinnen und Besucher in die weite Welt Varlins.

Die Ausstellung im Museo Ciäsa Granda und im Atelier Giacometti in Stampa dauert vom 1. Juni bis und mit 20. Oktober. (Einges.)

Informationen: www.ciaesagranda.ch

Duels poetics ed ün profi da poetry slam

Ses personas s'han partecipadas in sonda saira al seguond «Poetry Slam Ladin» 2024 a Scuol. In maniera d'ün turnier cun duels hana cumbattü per l'applaus il plü dad ot dal public e pella butiglia da licör d'iva. Quella ha guadagnà Jon Zanetti.

«Quist es hoz üna premiera, pella prüma jada preschainta ün text in rumantsch, in vallader», ha dit il profi da poetry slam, Jachen Wehrli, al cumanzamaint dal «Poetry Slam Ladin» a Scuol. Davo sia preschantaziun ha'l declerà cha sia mamma saja oriunda da Scuol e cha uschigliö fetscha'l poetry slam per tudais-ch. L'occurrènza cha l'Uniuin dals Grischs (UdG) organischa ha impli la sala da La Stüva. Tschinch slammadras ed ün slammader han fat la battosta poetica per l'applaus il plü dad ot dal public e pella butiglia da licör dad iva.

Profi pissera per surpraisas

Jachen Wehrli sco profi nun ha però tut part a la battosta poetica ladina, dimpersè ha fat la moderaziun da la sairada. Ed el vaiva cun sai ün pèr surpraisas. El nun ha be performà ün agen text rumantsch, ma eir preschantà ün nouv sistem per performar ils texts. Pro'ls poetry slams organisats da l'UdG daja üna sort da turnier cun duels tanter duos candidats. Las reglas da sonda saira d'eiran las seguaintas: Mincha persona ha preschantà duos agens texts da maximalmaing ses minuts. Davo mincha duel ha il public dat giò seis güdicat cun ün applaus. La slammadra o il slammader cun ün applaus plü dad ot ha surgni daplü puncts ed ha dimena guadagnà seis duel. A la fin ha guadagnà la slammadra o il slammader culs plü blers puncts.



Totalmaing set personas han performà lur texts sül palc illa Stüva: Nadja Hort (davovart da schnestra), Lena Fletcher, Lina Salzgeber, Anna Mathis, Jachen Wehrli, Gianna Duschletta e Jon Zanetti. fotografia: Annetta Janka-Zini

Scolar indigen sco victur

Ün'ulteriura premiera haja dat pro las partecipantas ed ils partecipants. Pella prüma jada haja dat üna preschantaziun d'ün team puter-vallader, nempe dad Anna Mathis e Lina Salzgeber. Sper quist team s'han partecipats eir ils Valladers Jon Zanetti e Lena Fletcher, e las Puteras Nadja Hort e Gianna Duschletta a la battosta poetica. L'ultima es sco suprastanta da l'UdG respunsabla pell'organisaziun da la sairada. Sco ch'ella ha raquintà a la FMR saja quista jada stat üna gronda sfida da chattar a personas chi preschaintan lur

texts sül palc: «La tschercha es statta fich difficila. I para cha tuot quellas personas ch'eu n'ha dumandà sajan pel mumaint occupadas cun agens progets ed hajan fich bler da far», ha'la tradi. Ella ha declerà cha grazcha a las scoulas medias da la regiun saja tuottüna gratià da far il turnier cun avuonda duels. Uschea d'eiran trais dals partecipants scolars. La battosta poetica es eir gnüda guadagnada d'ün scolar da l'Institut Otalpin Ftan, nempe da Jon Zanetti da Sent. Il sistem cun puncts nu vaiva però manà ad ün victur, i d'eira pari tanter duos personas, uschea cha la finala ha il

public decis cun ün grond applaus a favur dal scolar.

Quist poetry slam nun es l'unica occurrènza cha l'UdG spordscha a Scuol e contuorns. Pel mumaint es l'uniuin vi dad organisar sia festa da giubileum per l'anniversari da 120 ons. Quella ha lö la mità da lügl a Nairs.

Annetta Janka-Zini/fmr

Ils prossems poetry slams da l'UdG han lö als 21 settember a Bravuogn ed als 22 november a Zuoz. Detagls davart lös ed uraris as chatta sün www.udg.ch. As partecipar sco slammadras e slammaders as poja cun trametter ün e-mail ad info@udg.ch.

Üna festa da giubileum per s'inscuntrar

Quist on po l'Uniuin dals Grischs (UdG) festagià seis 120avel anniversari ed invida a tuottas e tuots ad üna festa da giubileum. «Nos intent principal es da manar insembel la gliעד», declerà Fadrina Hofmann, suprastanta da l'UdG chi organischa la festa. «Nus lain s-chaffir ün lö d'inscuntrar cun far la festa. L'inscuntrar ed il dialog stan i'l center», uschea l'organisatura. Dürant la festa daja ün aperitiv, üna tschaina ed ün concert da Cinzia Regensburger e sia band. L'UdG haja aposta decis da far ün büfè per cha la gliעד nu sezza in seis lö e chi nu saja üna festa statica. La festa da giubileum ha lö a Nairs i'l «Scuol Palace». Cun trid'ora sarà la festa tenor l'organisatura illa bella sala, cun bell'ora dadoura aint il giardin. Cha l'avantag saja cha personas chi vegnan da plü dalöntschi possan eir güsta pernottar là in l'hotel.

«Nossa festa es per tuottas e tuots. Nus vain aposta laschè avert quai», declerà Fadrina Hofmann. Uschea es chi ch'ed es commember da l'uniuin invidà e chi chi nun es commembra paja 25 francs pella tschaina. I detta eir la pussibilità da güsta pajar la contribuziun a Nairs e da d'vantar nouv commember e nouva commembra. «Nus lessan eir muosar cha nus nun eschan staifs e grischs, dimpersè cha nus eschan averts e cha pro nus stan propa la cultura e la lingua i'l center.» L'organisatura tradischa eir cha la nouva Chasa paterna vain edida pella festa da giubileum e chi darà ün guard inavo d'ürant la festa, forsa muossond ün filmin cun fotos. Ed eir ün pèr surpraisinas chi restan daraja quella sonda. L'UdG spera implü cha la gliעד gnia cun ideas, cun inputs o cun critica e naturalmaing eir da surgnir üna o tschel nouv commember. (fmr/aj)

La festa da giubileum per 120 ons UdG es in sonda, ils 13 lügl 2024 a partir da las 17.00 a Nairs. Daplü informaziuns ed ün formular d'annunzcha as chatta sün www.udg.ch.

L'avegnir dal center cultural fa rumpatesta

La radunanza generala dal Center cultural Baselgia San Niclà ha gnü lö marcurdi passà illa baselgia a San Niclà. A las tractandas ordinarias es seguida üna prelecziun dad Olga Prevost da Sent cun accumpagnamaint musical da Yuliia Shevchenko da Kiev.

I'l Center cultural Baselgia San Niclà, situà d'asper Strada, han lö regularmaing arrandschamaints culturals da buna qualità. Daspö l'on 1987, davo la renovaziun da la baselgia, serva la fundaziun culturala sco lö da preschantaziun impustüt eir per cultura indigena (verer chaistina).

Il president dal center cultural, Jachen Erni, ha ingrazchè ouravant als promoturs ed a la populaziun pel sustegn chi ha pussibilità da spordscher eir dal 2023 ün program attractiv. «Per pudair spordscher inavant arrandschamaints da buna qualità, eschna dependents da vos agüd», ha'l orientà ed agiunt cha'l center cultural haja ragiunt davö 37 ons actività ün'importanza regionala. Il clom davö agüd es dad attribuir al fat cha Christine Aebli, Giovannina Tratschin, Brigitta Schlapbach ed eir il president s'vessa as vöglian reitar da lur caricar da la suprastanza.

Üna tractanda delicata es dimena statta l'avegnir dal center cultural cun

elecziuns e culla dumonda co inavant. Cun quai cha tuot la suprastanza ha desdit sia carica pella fin dal 2024 es la situaziun malsgüra. Cla Denoth da Ftan s'ha laschè eleger sco unic in suprastanza cun acclamaziun ed el spera sün agüd.

Rendaquint cifras cotschnas

Il rendaquint dal 2023 muossa sper entradas da 17 164 e sortidas da

18 698 francs ün s-chavd da 1534 francs ed eir il preventiv ün tal da 2890 francs. Cullas contribuziuns dals 340 commembers da 9300 francs sun las entradas sün ün nivel supportabel. Grazcha a la garanzia da deficit da 2500 francs davart dal chantun Grischun ed al bilantsch da bundant 8600 francs as poja resguardar la situaziun finanziaria da la società sco stabila. Rendaquint, rapport da ge-

stiun e preventiv 2024 sun gnüts approvats cun gronda pluralità.

Perspectiva 2024

Il program dal 2024 es gnü preschantà da Giovannina Tratschin e prevezza als 1. gün ün concert da la gruppa Ensemble cul tema aua. Als 21 gün vain Flurin Caviezel cun seis program «Fallten» illa sala polivalenta a Strada. Als 27 settember concerteschan Franco



Yuliia Shevchenko (da schnestra), Olga Prevost e Jachen Erni han dat il buol a la sairada i'l Center cultural Baselgia San Niclà. fotografia: Benedict Stecher

Mettler e Thomas Weber cul titel «giro d'Italia» ed als 11 october Max Lässer cun «urasolistica». Invids culs detagls seguan a temp üttil e vegnan publichats sülla pagina d'internet dal Center cultural Baselgia San Niclà.

Davo la radunanza ha gnü lö üna prelecziun dad Olga Prevost da Sent davart seis cudesch «Rimas e poesias» cun accumpagnamaint musical da Yuliia Shevchenko da Kiev sün sia bandura cun chanzuns tradiziunals da l'Ucraina. A la fin ha tuot l'auditori chantà la chanzun «Buna not».

Benedict Stecher/fmr

www.san-nicla.ch

L'istorgia dal center d'inscuntrar

Daspö 37 ons sta la baselgia San Niclà a disposiziun al public per arrandschamaints culturals da buna qualità. La schelta da producziuns spordscha sper concerts eir referats, prelecziuns, teater ed oter plü. La baselgia es gnüda fabricada i'l 12avel tschientiner. Intuorn il 1800, davö cha la baselgia nu gniva plü dovrada, es quella gnüda üttilisada sco chasa da pauc. Dal 1983 es gnüda fatta ün'inventarisaziun e la baselgia ha pudü gnir reconstruida in möd oriund. Hoz es il center cultural üna pozza ferma pella cultura ed indisponsabel pella regiun. (fmr/bcs)



Il redschissur dal film «Chess Behind Bars» Ivo Zen durant ün gö da schah sül Lindenplatz a Turich.

fotografia: Luisa Cadonau

Sün üna partida schah in praschun

Fingjà daspö qualche ons vain giovà schah in praschuns sün tuot il muond e minch'on giouvan ils meglders e las megldras praschuneras al champiunadi mundial da schah virtual. Il cineast Ivo Zen oriund da Sta. Maria in Val Müstair ha visità culla camera diversas praschuns. La FMR ha inscuntrà al cineast a Turich per giovar üna runda schah.

Tuot ha cumanzà cun ün'anecdota: Durant cha seis bap es stat amalà, ha Ivo Zen (verer chaistina) tscherchà distracziun: «La situaziun pretendeva ün'attenziun speciala. Per as distrar – am n'haja algordà – n'haja fingjà giovà plü bod gugent schah. Eu n'ha lura cumanzà a giovar online.» Ün di ha el

publichà seis bun resultat sün Facebook. Ün vegl ami s'ha sün quai annunzchà. Quel lavura sco survagliader da praschun a Cazas Tigne e giouva là schah cun praschuneras e praschuners.

Uschea es Ivo Zen gnü attent sülla tematica ed ha cumanzà a retscherchar. Ed el es gnü rendü attent al cudesch

«Chess Behind Bars» da Carl Portman. L'autur es giovader da schah e descriva i'l cudesch sias aignas experiencias in praschuns da l'Ingalterra. «Chess Behind Bars» – schah davos giatters es eir il titel da lavur dal nouv proget da film d'Ivo Zen.

Culla camera in praschun

Per seis nouv film ha Ivo Zen, il cineast oriund da Sta. Maria in Val Müstair, visità insemel cun l'hom da camera e producent Kaleo La Belle praschuns sün l'inter muond: Armenia, Stadis Units, Mongolia, Filippinas e Norvegia. Cunquai cha'l team da filmar ha ün interess specific han els bod adüna surgnü access illas praschuns. Be la praschun Cazas Tigne ha refusà l'access: «Els han manià cha las resursas mancan. Els nun han ils raps per metter a disposiziun personal durant il filmar.»

Temma da las visitas in praschun nun ha Ivo Zen ingüna: «Eu sun magari adüna ün pa stut. Forsa suna eir ün pa naiv.» I capita ch'ün assassin stà davant el chi

spetta l'execuziun da la sentenzia da mort. «Müda quai alch a regard mia percepziun? Ha qualchün chi ha fat uschè üna criminalità il dret sün üna segunda schanza?» Quellas dumondas less il cineast trattar in seis nouv film.

Ivo Zen e seis team han survgni in vista in differents systems da praschun sün tuot il muond: «L'ideja dal film es da muosar la società dal pajais tras lur praschuns e lur systems da chasti e resocialisaziun.

Stadis Units versus Filippinas

I'l Stadis Units ha Ivo Zen visità üna praschun a Chicago. Là esa üsit cha tuot ils survagliaders da praschun han ün'arma ed i regna ün dril militar: «L'atmosfera es fich tendüda», uschea il cineast.

Il team da filmar es adüna stat confruntà cun restricziuns. A Chicago sun ils praschuners stats in arrest d'inquisiziun. Dimena han ils survagliaders da la praschun observà da che cha'ls praschuners discurrivan.

Tuot otras prescripziuns ha la praschun illas Filippinas. Là ha la gruppa da film stuvü dar attenziun ch'els nu tradischan la logica architectonica da l'edifiz per evitar il trafic da drogas da dadoura in praschun.

Ils Stadis Units partan duas persunas üna cella durant cha 30 fin 40 praschuners ston partir üna cella illas Filippinas. Per fùgür da la strettezza passaintan ils praschuners filippins bler temp dadoura a l'ajer frais-ch. «Els giouvan durant tschinch dis schah e duos dis fan els teoria cul guardgia-praschun ch'è es eir lur trenader», raquinta Ivo Zen.

Computers per Malawi

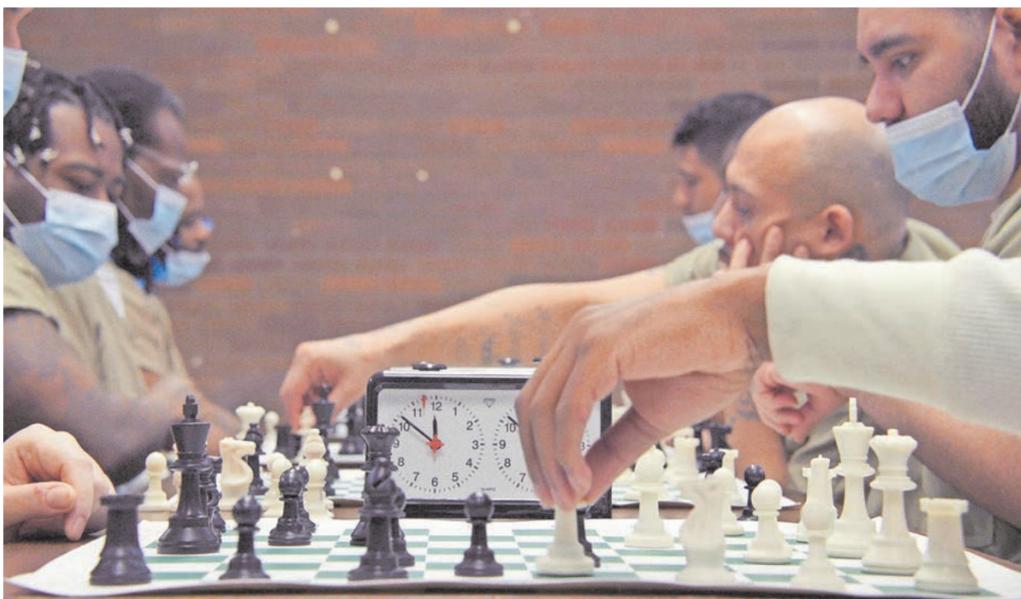
Sco prossem planisescha Ivo Zen da visitar üna praschun a Malawi in l'Africa. El es fingjà daspö ün muaint in contact cun üna respunsabla d'üna praschun: «Ella ha fat attent ch'els nun hajan computers per pudair as partecipar al champiunadi mundial. Nus ramassain uossa via üna campagna laptops per praschuns a Malawi. Uschea es quai üna situaziun da win-win.»

Actualmaing scriva Ivo Zen vi dal dossier da produczion: «Eu n'ha da decider che aspets da l'istorgia ch'eu vules propi raquintar e chenüns chi sun ils drets mezs filmics per far quai. Il grondius es cha nus vain survgni resuns fich positivs pel proget.» Il film vain probabelmaing l'on 2026 i'ls kinos svizzers. Luisa Cadonau/fmr

Il cineast Ivo Zen

Ivo Zen (annada 1970) es oriund da Sta. Maria in Val Müstair. Davo ün stüdi d'architettura a la Scoula politecnica federala a Turich ha el fat il diplom illa partiziu film/video a la Ecole Supérieure des Beaux-Arts a Geneva. El lavura hoz sco redschissur, producent ed autur liber e viva a Turich.

In seis ultim film «Suot tschêl blau» ha Ivo Zen tematisà la problematica da drogas i'l cumün da Samedan i'ls ons 80. (fmr/lu)



In quista scena dal film giouvan ils praschuners illa praschun da Chicago schah.

fotografia: La Belle Film GmbH

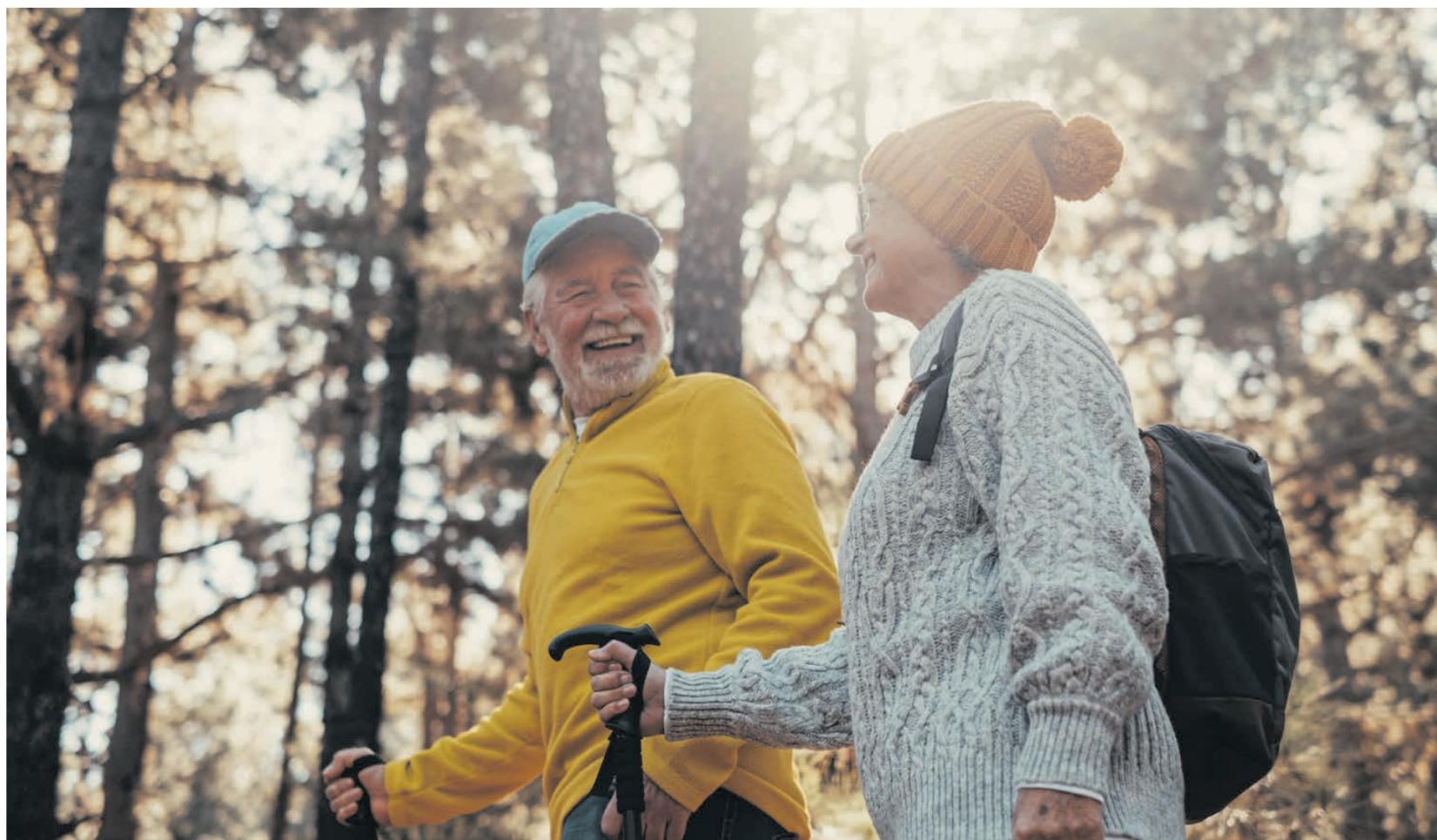
«Schah per la pasch»

«Chess for Freedom» (Schah per la pasch) es ün proget da la Federaziun internaziunala da schah (FIDE). Fingjà daspö divers ons praschuners e praschuneras giovar a schah davo giatters. Hoz esa cuntschaint cha schah ha üna buna influenza sül bainstar, cunquai cha schah redüa simtoms da stress e temma. Ultra da quai rinforza schah il pensar logic ed amegldrescha la procedura da tour decisivus. Quai declera la vicepresidente da la FIDE Dana Reznice-Ozola in ün video sülla pagina web da la Federaziun.

La Federaziun internaziunala da schah organisescha daspö l'on 2021 ün champiunadi intercontinental per praschuneras e praschuners. Tals e talas giouvan durant il champiunadi a schah ün cunter l'oter al computer. L'on 2023 s'han 118 gruppas da 50 nazions partecipadas al турниr. Gudagnà illa categoria dals homens ha l'equipa da l'India, tar las duonnas l'equipa da la Mongolia. La data per la quarta ediziun dal champiunadi mundial per praschuneras e praschuners nun es pel mumaint amo comunicada. (fmr/lu)

Vorbereitung auf die Pensionierung

Im Laufe der Zeit ändern sich die Lebensumstände eines Menschen und damit auch seine Bedürfnisse. Neue Fragen drängen sich in den Vordergrund. Das gilt vor allem, wenn es um die Vorsorge im Alter geht: Je näher Sie der Pensionierung kommen, desto dringender wird es, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Denn wer frühzeitig die Weichen für seine Vorsorge stellt, bleibt auch im Alter finanziell unabhängig.



Häufige Fragen zur Altersvorsorge

Wenn es um die Vorsorge geht, wenden sich Privatpersonen häufig mit den folgenden Fragen an die Berater und Experten der Graubündner Kantonalbank: «Wann ist der richtige Zeitpunkt, um mich mit der Planung der Pensionierung zu befassen? Wie sieht meine Vorsorge für das Alterseinkommen überhaupt aus? Habe ich ein Steueroptimierungspotential? Wie soll das benötigte Altersvorsorgekapital optimal aufgebaut werden? Soll ich mein Pensionskassenguthaben als Rente oder Kapital beziehen? Wie kann ich die Vorsorgegelder steueroptimal beziehen?» Viele Menschen planen ihre Finanzen zu wenig zukunftsorientiert und haben weder einen Finanzplan noch ein professionelles Vorsorgekonzept. So wird es schwierig, die eigenen Ziele auch tatsächlich zu erreichen – sei dies nun ein Eigenheim, eine lang ersehnte Reise oder ein bestimmtes Wunschkapital im Alter.

Die Rolle der Graubündner Kantonalbank

Die Aufgabe der Graubündner Kantonalbank ist es, eine ganzheitliche Sicht auf die Finanzen zu gewinnen und die geeigneten Massnahmen für eine optimale Finanzplanung zu definieren. Niemand weiss, was die Zukunft bringt. Umso wichtiger ist es, sich und seine Lieben bestmöglich gegen die Unwägbarkeiten des Lebens abzusichern. Entscheidend in Bezug auf die Altersvorsorge ist auf jeden Fall der Faktor Zeit. Eine Planung muss zeitgerecht erfolgen; nur so kann sichergestellt werden, dass alle möglichen Massnahmen erfolgreich umgesetzt werden können.

Vorteile der frühzeitigen Planung

So ist es zum Beispiel nicht zu früh, mit der Planung der Pensionierung bereits ab Alter 50 zu beginnen. Zu diesem Zeitpunkt bestehen die grössten Chancen, alle steuerlichen Möglichkeiten optimal zu nutzen und dadurch in der Regel sehr hohe Steuereinsparungen zu erzielen. Zu-

dem können gezielte Massnahmen getroffen werden, um eine bedarfsgerechte Kapitalstruktur zu gestalten. Grundsätzlich kann man Folgendes sagen: Je früher man mit der Finanzplanung beginnt, desto weniger muss man sich vor einer Vorsorgelücke im Alter fürchten. Wer mit 55 Jahren anfängt, kann immerhin noch 10 Jahre lang vorsorgen.

Der Prozess der Finanzplanung

Die Realisierung eines Finanzplans erfordert viel Wissen. Dieses wird wirksam, wenn es im Rahmen einer persönlichen Beziehung zwischen Kunde und Kundenberater einfließen kann. Bei der Graubündner Kantonalbank werden die Berater von Finanzplanern unterstützt. Teamwork, das sich lohnt – der Kunde profitiert von grossem Know-how. Die Berater wie auch die Finanzplaner bilden sich laufend weiter und kultivieren ihre guten Kontakte in Verwaltung und Wirtschaft. Den Heimvorteil spielt man gerne zu Gunsten der Kunden aus; schon manche offenen Fragen konnten dank dem GKB Netzwerk mit geringstem Aufwand gelöst werden.

Persönliche Finanzplanung und Begleitung

Anlässlich der Ausarbeitung Ihrer individuellen Finanzplanung mit Fokus Pensionierung werden in einem ersten Gespräch Ihre individuellen Bedürfnisse ermittelt, die persönlichen Ziele festgelegt und danach die Lebenshaltungskosten definiert. Anschliessend wird der Finanzplaner Massnahmen vorschlagen, die aus ganzheitlicher, vernetzter Sicht die Realisierbarkeit Ihrer Ziele prüft, die Möglichkeiten der Steueroptimierung darstellt, die ideale Vermögensstruktur definiert und die Alterseinkommenssicherung aufzeigt. Durch periodische Überprüfung ist danach sicherzustellen, dass allenfalls Anpassungen vorzunehmen und Korrekturen anzubringen sind. Der Kundenberater stellt diese Begleitung durch regelmässige Kontaktaufnahmen sicher.



Ganzheitliche Beratung und individuelle Lösungen.

In einem persönlichen Gespräch besprechen wir mit Ihnen Ihre individuellen Ziele und Wünsche. Unsere Spezialisten unterstützen Sie je nach Bedürfnis, um für Sie das Optimum an Lösungen zu erlangen.

Ein Blick in die Zukunft lohnt sich.

Unsere Beratung berücksichtigt Themen wie die Definition der für Sie optimalen Vermögensstruktur, der steueroptimierten Vermögensaufbau, die bedarfsgerechte Ausgestaltung eines Vorsorgekonzeptes, die Begünstigung Nahestehender im Todesfall, die Ruhestandsplanung oder auch die Planung und Optimierung von Einzelprojekten wie Kauf, Verkauf und Abtretung von Liegenschaften in Nachfolgeregelungen. Kurzum, wir unterstützen Sie in allen Fragen Ihrer aktuellen Lebensphase.

Ihr nächster Schritt.

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater.

Mattias Toutsch
Leiter Private Banking
Scuol



081 861 15 20
mattias.toutsch@gkb.ch



Blick auf Barcelona vom Hausberg Tibidabo aus. Imposante Gebäude wie die Sagrada Família in der Bildmitte sind Teil dieser faszinierenden Stadt.

Foto: Andrea Gutgsell

«Die einzige Vorgabe war: Es muss ein Meer haben»

Es ist Frühling in Barcelona. Touristen bevölkern die Rambla, zwängen sich durch den Mercat de la Boqueria und bestaunen kunstvolle Gebäude. Auch Jessica Zuan, die inzwischen in der Hauptstadt Kataloniens lebt, hat das vor Jahren erlebt. Die EP/PL hat sie in ihrer neuen Heimat besucht.

ANDREA GUTGSELL



**Mitten
aus dem
Leben**

Dass Barcelona vor rund 18 Jahren nach der Matura auf der Prioritätenliste für einen längeren Aufenthalt von Jessica Zuan stand, kam nicht von ungefähr. «Eine Bedingung war klar, die Stadt musste ein Meer haben und, Barcelona hat wohl auch wegen der Sprache gewonnen», sagt die Auswanderin aus dem Engadin, die mit Barcelona ihre Herzensstadt gefunden hat. Doch die beginnende Liebe zu dieser Stadt fand nach den ersten sieben Wochen ein schmerzhaftes Ende.

«Am Ende dieser wunderbaren Zeit mit all den netten Menschen, die ich kennenlernen durfte, wurde ich auf der Rambla ausgeraubt», erzählt Jessica Zuan. Ohne Geld, um die Miete zu bezahlen, und mit Tränen in den Augen erzählte sie ihren neuen Freunden in der vorübergehenden Wohngemeinschaft von ihrem Missgeschick. Der einzige Kommentar, den sie für diesen Vorfall hatten, erstaunte die junge Maturantin: «Els diners no es menjen», Geld kann man nicht essen.

«Diese Erfahrung war wahrscheinlich der ausschlaggebende Punkt für meine Entscheidung, zu diesen lieben Menschen und in diese Stadt zurückzukehren.»

Grossstadt mit kurzen Wegen

An Barcelona gefällt Jessica Zuan besonders, dass sie mit 1,6 Millionen Einwohnern zwar sehr gross ist, aber doch

alles in kurzer Zeit und einfach zu erreichen ist: «Ob zu Fuss oder mit der Metro. Nach kurzer Zeit hat man das Gefühl, alle Stadtteile gesehen zu haben.» Und auch die unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten wie ein Besuch auf dem «Tibidabo» mit einer Wanderung im Wald und einem anschliessenden Bad im Meer sind dank der Metro- und Busverbindung in kürzester Zeit möglich.

Der neue Lebensmittelpunkt

Nach einem kurzen Aufenthalt in der Schweiz kehrt die Bündner Literaturpreisträgerin von 2024 nach Barna, wie die Einheimischen ihre Stadt nennen, zurück und schreibt sich an der Universität Autònoma de Barcelona ein.

«Bald achtzehn Jahre ist das jetzt her. Ein halbes Leben», sinniert die Autorin. Manchmal erschrecke sie schon, wenn sie daran denke. «Es ist auch ein bisschen beängstigend, plötzlich zu merken, dass die alte Heimat und deren Bedeutung immer mehr in die Ferne rückt.» Es sei nicht die Schweiz als Land, welches sich von ihr entferne, sondern Details und Gewohnheiten, die hier in Spanien ganz anders sind und an die sie sich nach und nach angepasst habe. Aber es mache aus ihrer Sicht sowieso keinen Sinn, Vergleiche mit der Schweiz zu ziehen. «Barcelona ist zu meinem Lebensmittelpunkt geworden. Mein Mann stammt aus Barcelona und meine beiden Töchter sind hier geboren. Ich bin glücklich hier, aber ich freue mich immer wieder, zu Besuch in die Schweiz zurückzukommen.»

Es gebe schon Sachen, die sie vermisse, wie sie nach dem letzten Schluck «Cafè amb llet» sagt. «Der Umgang mit der Natur wird hier noch nicht so gelebt, wie ich es aus der Schweiz gewohnt bin.» Es komme langsam, aber es sei noch viel Luft nach oben. «Und auch die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel fordern immer wieder Geduld.» Vor allem die Zugfahrpläne seien mehr als Wundertüten und es nerve schon, wenn die Züge wegen geklauter Stromleitungen nicht fahren können und man deswegen zu spät zur Arbeit komme. Aber es ist nicht so, dass in diesem Land nichts funktioniert. «Es funktioniert. Einfach anders, und daran muss man sich gewöhnen. Basta.»

Auf die Frage nach der Zukunft wird Jessica Zuan nachdenklich. Nicht die unmittelbare Zukunft bereite ihr Sorgen. «Rund um die Altersvorsorge mache ich mir persönlich schon Gedanken.



Seit bald 18 Jahren lebt Jessica Zuan in Barcelona Foto: Nicolas Chevallier

Es ist eine Tatsache, dass dieses System in Spanien anders funktioniert als in der Schweiz.» Und vor allem nach der Finanzkrise 2008 sei alles noch schwieriger geworden. «Das Vorsorgesystem ist in Spanien vor allem auf der gegenseitigen Hilfe in der Familie aufgebaut. Man hilft sich gegenseitig, und dieses System ist fragiler geworden», sagt eine nachdenkliche Jessica Zuan.

Auf die Frage, ob das Leben in Spanien sie als Frau verändert habe, antwortet sie pragmatisch wie aus der Pistole geschossen: «Ich weiss nicht, ob mich das Leben hier in Barcelona verändert hat

oder ob ich mich als Frau verändert habe. Ich habe gelernt hier, zu leben.»

Autorin und Familienfrau

Das Schreiben gehört seit jeher zum Leben der in La Punt und Sils aufgewachsenen Engadinerin. Zuerst waren es Briefe, die sie an alle möglichen Leute schrieb, später wurden es Gedichte, die heute zu ihrem professionellen Schreiballtag gehören und für die sie auch den bereits erwähnten Bündner Literaturpreis 2024 erhielt. «Es ist nicht selbstverständlich, einen Preis zu erhalten, weit weg von der Schweiz. Ich bin sehr

dankbar dafür.» Und die Fangemeinde ihrer romanischen Texte, die auch in andere Sprachen übersetzt wurden, wächst. Auf die Frage, warum sie im 1000 Kilometer entfernten Spanien auf Rätoromanisch schreibe, hat sie eine klare Antwort. «Das werde ich immer wieder gefragt, und die Antwort ist einfach. Ich liebe diese Sprache, es ist meine Sprache», sagt Jessica Zuan und fährt fort: «Ein französischer Autor wird auch nicht gefragt, warum er auf Französisch schreibt.» Ob die Katalanen und ihr klares Bekenntnis zu ihrer katalanischen Sprache, die sie immer und überall brauchen, eine Vorbildfunktion haben, will sie nicht leugnen. «Natürlich beeinflusst mich diese Haltung. Aber jede Sprache und Sprachkultur hat ihre eigenen Herausforderungen.» Und hier sei auch die Politik gefordert. «Es braucht gerade in der heutigen digitalen Welt viel Fingerspitzengefühl und wichtige Entscheidungen, um die Kulturen und Sprachen von Minderheiten zu erhalten und zu fördern. Das sind wichtige Prozesse, die aus meiner Sicht gefördert und erhalten werden müssen.» Da vermisse sie manchmal schon den nötigen Biss der Politik und spricht die jüngsten Regionalwahlen an. «Ich habe ein bisschen Angst, dass es für die Kultur und die katalanischen Anliegen noch schwieriger wird, denn der Schuh drückt an mehreren Stellen», sagt sie und führt die steigenden Mieten für Gewerbe- und Wohnimmobilien, die Wasserknappheit und den Touristenansturm als die schwerwiegendsten Themen auf dem Sorgenbarometer der Katalanen auf. Als wolle sie die aktuellen Sorgen vom Tisch wischen, streicht sie mit dem Arm über den Tisch.

«Uossa giodains il prüm üna vouta la sted.» Den Sommer mit seinen längeren Tagen und den warmen Temperaturen geniesst die Familienfrau besonders. «Natürlich ist es um die Mittagszeit zu heiss, um nach draussen zu gehen, das verschieben wir auf die Abendstunden.» Der Sommer bedeutet für sie Lebensfreude pur, auch wenn die Tage lang sind und der Spagat zwischen Familie und Beruf zur Herausforderung wird. «Es gibt Zeiten, da muss die Arbeit warten, und es gibt Zeiten, da muss die Familie auf mich verzichten.» Jessica Zuan lacht und fügt hinzu: «Das ist wohl etwas, das in Spanien und in der Schweiz bei berufstätigen Frauen gleich ist.



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Infrastruktur & Umwelt
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Neubau Warthhäuschen Bushaltestelle

Baustandort

Plazza Rosatsch

Parzelle(n) Nr.

1311

Nutzungszone(n)

Zone für öffentliche Anlagen

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Aufgabeort

Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Aufgabezeit / Einsprachefrist

ab 28. Mai 2024 bis und mit 17. Juni 2024
(20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 27. Mai 2024

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Am vergangenen Wochenende wurde eine der ältesten Schiesstraditionen auf nationaler Ebene ausgetragen. Das Eidgenössische Feldschiessen. St. Moritz war turnusgemäss Austragungsort im Oberengadin.

ANDREA GUTSELL

Für ein ganzes Wochenende und für viele Schützinnen und Schützen stand am vergangenen Wochenende das grösste Schützenfest der Welt im Mittelpunkt. In der ganzen Schweiz wurde während drei Tagen in verschiedenen Programmen um Punkte und Kranzabzeichen gekämpft. «Geschossen werden durfte nur mit Ordonnanzwaffen», erklärt Marco Murbach, der in St. Moritz für die Organisation zuständig war. Im Gegensatz zu einem Eidgenössischen Schützenfest, bei dem sich die Schützinnen und Schützen an einem bestimmten Ort treffen und ihrem Hobby nachgehen, wird beim Eidgenössischen Feldschiessen in den einzelnen Gemeinden oder in den regionalen Schiessanlagen geschossen. «Im Oberengadin wechseln wir zwischen Zuoz, Samedan und St. Moritz», sagt Murbach. Teilnahmeberechtigt waren alle, die im Wettkampfsjahr das 10. Altersjahr erreicht hatten. Und auch weniger Geübten bot sich dank der Betreuung durch eine Fachperson vor Ort die Möglichkeit, sich im Schiesssport zu versuchen.



Am vergangenen Wochenende fanden viele Schiessbegeisterte den Weg in die Schützenstände.

Foto: z. Vfg

Das Programm

Das Eidgenössische Feldschiessen wurde traditionsgemäss in drei Teilen durchgeführt. Im ersten Teil, dem Einzelfeuer, mussten innerhalb von sechs Minuten sechs Schüsse abgegeben und einzeln angezeigt werden. Im zweiten Teil stand das sogenannte Kurzfeuer auf dem Programm, bei dem zweimal je drei Schuss in 60 Sekunden abgegeben werden mussten. Ob getroffen wurde, zeigte sich erst am Ende. Im letzten Teil musste das Schnellfeuer absolviert werden. Sechs Schuss in 60 Sekunden. Auch hier

wurden die Treffer auf der kombinierten Feldscheibe B erst am Ende angezeigt. «Bei genügend erreichter Punktezahl winkt die begehrte Kranzkarte und eine Medaille», so Marco Murbach. Rund 180 Schützinnen und Schützen sind am Freitag und Samstag in St. Moritz angetreten, um ihr Glück mit dem Gewehr oder der Pistole zu versuchen.

Vorfriede aufs kantonale Schiessen

Der Schiesssport steht auch in den kommenden Wochen im Mittelpunkt. Vom 14. bis 30. Juni findet im Engadin

und im angrenzenden Südbünden das kantonale Schützenfest statt. «Ein Feldschiessen und das Kantonschützenfest sind nicht miteinander vergleichbar», sagt Marco Murbach. «Beim Schützenfest kommen ganz andere Waffen zum Einsatz.» Und doch gibt es eine Gemeinsamkeit, nämlich die Schiessstände. «Wir sind auf gutem Weg, und die letzten Vorbereitungen an den einzelnen Schiessorten laufen auf Hochtouren. Es wird Zeit, dass es endlich losgeht», freut sich Marco Murbach. Die EP/PL wird auch über diese Veranstaltung berichten.

Zwei Bündner erzielen das Maximum

Feldschiessen Auf der Distanz über 300 Meter absolvierten 2021 Schützinnen und Schützen mit einer Ordonnanzwaffe das Programm von 18 Schuss. Mit der Pistole haben 913 Frauen und Männer den nationalen Wettbewerb absolviert. Um in der Disziplin Gewehr das maximale Resultat von 72 Punkten erzielen zu können, braucht es auch die nöti-

ge Prise Wettkampfglück. Der 33-jährige Qendrim Gashi aus Bonaduz erzielte für den Schützenverein Tomils in Thusis die maximalen 72 Punkte. Neun weitere Bündner Schützinnen und Schützen schossen mit 71 Punkten knapp am Maximum vorbei. Insgesamt lag die Kranzquote mit über 70 Prozent auf der Distanz von 300 Meter sehr hoch. Ebenfalls

ohne Makel blieb Rico Duff aus Segnas. Er erzielte für den Club da pistola Disentis das Maximum von 180 Punkten. Bei den Pistolenschützen lag die Kranzquote bei knapp 50 Prozent. Auch einige Südbündner und Engadiner haben sich sehr gut in Szene gesetzt. Die komplette Rangliste finden Sie unter www.feldschiessen-ssv.ch (Einges.)

Keine Siege am Wochenende

Fussball Am vergangenen Wochenende rollte das Leder für die Südbündner Fussballclubs sieglos. Valposchiavo Calcio 1 unterlag in der 2. Liga auswärts dem FC Montaligen 1 mit 0:2. In der 4. Liga spielte der FC Celerina 1 gegen US Schluen Ilanz 1:1 und in der Frühjahrsrunde der 5. Liga trennten sich der FC Untervaz 2 und der FC Celerina 2b ebenfalls 1:1.

In der Aufstiegsrunde zur 5. Liga verlor Valposchiavo Calcio 2 klar mit 0:5 gegen Chur 973. Der AC Bregaglia spielte auswärts gegen CB Union Trin 1 2:2 unentschieden und die Lusitanos de Samedan spielten zuhause gegen den FC Walenstadt 2 ebenfalls unentschieden. Das Endresultat lautete nach der regulären Spielzeit 1:1. (ag)

Jägerschaft darf Wölfe schiessen

Wolf Am vergangenen Samstag hat in Cazis die Delegiertenversammlung des Bündner Kantonalen Patentjägersverbandes (BKPJV) stattgefunden. Zu diesem Anlass informierte Arno Puorger, Abteilungsleiter «Grossraubtiere» beim Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, dass das Amt ab September dieses Jahres die Jägerschaft beim Abschuss von Wölfen einbeziehen werde. Gemäss der neuen Jagdverordnung dürfen zwischen dem 1. September und dem 31. Januar ganze Wolfsrudel geschossen werden. Neu wird Jägerinnen und Jägern während der Hochsaison erlaubt, auch Wölfe zu schiessen. Die Bedingung ist allerdings, dass sich diese in einem Gebiet befinden, in dem der Kanton den Wolfsbestand regulieren möchte. Gemäss einem Bericht der Zeitung «Die Südostschweiz» wird es allerdings keine Wolfsjagd in Graubünden geben. (fh)

Anzeige

Bikeschule für Kinder

Frühlingsangebot
Jeweils montags vom 3. bis 24. Juni 2024
Murmeltiere 16.00-17.00 Uhr
Gämsen & Steinböcke 17.15-18.45 Uhr
Treffpunkt Sportplatz Purtum, Zuoz
Ganzer Kurs à CHF 120.- (4 Lektionen)

Murmeltier 3 - 4 Jahre
Gämse 5 - 7 Jahre
Steinbock 8 - 12 Jahre

Anmeldung bis am 31. Mai 2024.
Weitere Infos auf unserer Webseite.

Schweizer Skischule Zuoz - La Punt
Schneesportzentrum Purtum
Somvih 27 | 7526 Zuoz
Tel. +41 (0)81 854 11 79
info@sszuoz.ch
www.ssszuoz.ch

SILVAPLANA
ENGADIN-CORVATSCH

SILVAPLAYA

FR, 31. MAI – SO, 02. JUNI 24

FOOD-SPECIALS | GRATIS SUP-MIETE | PUMPFOILEN
FREESTYLE ACTION UND VIELES MEHR

Freitag, 31. Mai | Live-Konzert der Band «TryOut»
@Plazza dal Güglia | Food & Drink by PopUp²

MEHR INFOS

Logos: SWISS KITESURF, Corvatsch 2022, Engadin 2023, FRESK, PappaLou, OPEL, ALBANN, POP UP



Das Glück, das wir durch den Menschen erfahren durften, den wir liebten, macht den wahren Reichtum unseres Lebens aus.

Abschied und Dank

Dankbar und traurig nehmen wir Abschied von meiner geliebten Ehefrau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin, Tante und Gotte

Sylvia Margrit Fasser-Stauber

12. Februar 1940 – 28. April 2024

Nach einem langen und erfüllten Leben bist du friedlich eingeschlafen. Uns bleiben unzählige Erinnerungen, die wir stets in unseren Herzen tragen werden.

Traueradresse

Ernst Fasser
c/o Center da sandà Val Müstair
Via Val Müstair 186
7536 Sta Maria Val Müstair

In Liebe und Dankbarkeit

Ernst Fasser
Eveline Fasser Testa und Leandro A. Testa
Markus und Regula Fasser
mit Janis und Leonie
Andri Fasser
Verwandte und Freunde

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so liebevoller Weise zum Ausdruck brachten. Abschied ist auch Erinnerung. Herzlich bedanken wir uns beim ganzen Team des «Center da sandà» in Val Müstair und der Spitex Oberengadin für die fürsorgliche Betreuung und Pflege. Für die trostreichen Worte danken wir besonders Frau Pfarrerin Bettina Schönmann.

Die Abschiedsfeier und Urnenbeisetzung fand am 24. Mai 2024 in der Heiligkreuzkapelle in Müstair im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumen darf gerne die Spitex Oberengadin unterstützt werden
CH74 0077 4010 2754 9770 0. Vermerk: Silvia Fasser

Es werden keine Leidzirkulare versandt.



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Es lebe der Sport!

Der dritte «Tag des Bündner Sports» war am vergangenen Samstag trotz durchzogener Wetterprognose ein Erfolg. Auch die Engadiner Jugend war in Bewegung.

ANDREA GUTGSELL UND FADRINA HOFMANN

Gemäss dem Bündner Verband für Sport fand der Tag des Bündner Sports bei den rund 100 mitwirkenden Sportvereinen und -verbänden und auch bei den Besuchenden grossen Anklang. An sieben Austragungsorten im Kanton durften lokale Sportvereine einem breiten Publikum ihr Angebot präsentieren. Auch in Samedan und am Hochalpinen Institut Ftan waren Kinder, Jugendliche und Eltern eingeladen, verschiedene Sportarten zu testen.

Wegen des unsicheren Wetters wurde der Anlass in Samedan bereits am Vormittag von der Sportarena Promulins in die Dreifachhalle verlegt. Die rund 100 Besucherinnen und Besucher, mehrheitlich Kinder, konnten verschiedene Sportarten ausprobieren, zum Beispiel auf dem Unihockeyfeld oder am Kleinkaliberschiessstand, an der begehrten Grossschusswand mit Fussbällen in Form einer riesigen Dartscheibe. «Es ist eine gute Gelegenheit, den Kindern unseren Sport näherzubringen», sagt Reto Franziscus, Präsident des Curling Clubs Samedan, der mit einer kleinen Indoor-Curling-Anlage vor Ort war. Im Unterengadin folgten laut Organisator Marco Ritzmann trotz des Regenwetters rund 150 bis 200 Personen der Einladung zum Tag des Bündner Sports. Am Hochalpinen Institut Ftan reichte das Angebot vom Riesentrampolin über eine Kletterwand, Bikeparcours bis zu einem Kraftraum.



Spass und Freude an der Bewegung standen am Tag des Bündner Sports im Zentrum.

Fotos: Andrea Gutgsell/Fadrina Hofmann/Marco Ritzmann

Kantonsbeitrag für Trockenmauern

Regierungsmitteilung Im Jahr 2024 sollen gemäss Standeskanzlei in den Gemeinden Albul/Alvra, Andeer, Bergün Filisur, Bever, Brusio, Calanca, Domleschg, Fläsch, Klosters, Landquart, Luzein, Mesocco, Muntogna da Schons, Poschiavo, Rheinwald, Rossa, Roveredo, Sagogn, Santa Maria in Calanca, Scuol, Surses, Val Müstair, Vals, Valsot sowie Zernez insgesamt rund 3,6 Kilometer Trockenmauern mit einer sichtbaren Fläche von rund 4750 Quadratmetern renoviert werden. Als Trockenmauer werden Mauern bezeichnet, die ausschliesslich aus Steinen gebaut werden. Sie stehen als freistehende Mauern in der Landschaft.

Für die Renovation von Trockenmauern spricht die Regierung für das Jahr 2024 Kantonsbeiträge von maximal 595'550 Franken. Im Zusammenhang mit den Programmvereinbarungen «Landschaft» und «Naturschutz» beteiligt sich zudem der Bund mit seinen festgelegten Anteilen in Höhe von 595'550 Franken.

Von den gesamten Projektkosten in Höhe von 2,17 Millionen Franken werden zudem rund 980'180 Franken durch Eigenleistungen und Dritte finanziert. (staka)

WETTERLAGE

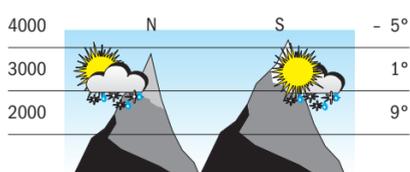
Rasch nachlassender Tiefdruckeinfluss. Hinter einer Störungsfront, welche ostwärts abzieht, beginnt der Luftdruck stärker zu steigen. Der Wind dreht auf nördliche Richtungen und föhnbedingt (Nordföhn) trockenet es zunehmend ab.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Baldige Wetterbesserung! Speziell im Unterengadin, im Oberengadin und im Müstertal dominieren zunächst noch dichtere Wolken das Himmelsbild. Auch letzte abziehende Regenschauer sollte man in der Früh einplanen. Im Süden, speziell in Richtung Bergell und Puschlav, kann sich die Sonne am frühesten durchsetzen und hier kommen bis zum Abend in Summe auch die meisten Sonnenstunden zusammen. Die Temperaturen erreichen im Raum St. Moritz maximal rund 12 oder 13 Grad, was für Ende Mai nicht wirklich berauschend ist.

BERGWETTER

Vom Piz d'Err bis zum Muttler stecken die Berge vorerst noch im Wolkenstau und es kommt zu letzten Schauern, wobei die Schneefallgrenze unter 2500 Metern liegt. Südlich des Inn reisst der kräftige Nordföhn die Wolken rasch auseinander und es wird deutlich besser.



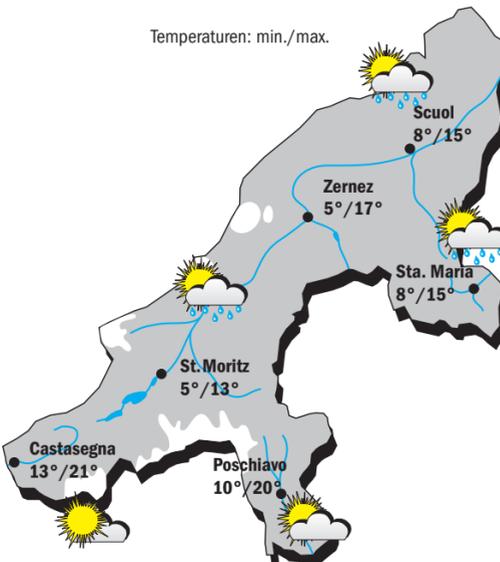
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4	°C 7	°C 6
20	16	13

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 1	°C 5	°C 4
15	13	10

Nächtliche Sperrung der Malojastrasse

Verkehr Wie die Kantonspolizei in einer Medienmitteilung vermeldet, wird die Malojastrasse im Abschnitt Malojapass, km 11.91 bis km 12.52 infolge Belagsarbeiten während folgender Daten jeweils zwischen 22.00 Uhr und 4.00 Uhr morgens gesperrt: Dienstag, 4. Juni bis Mittwoch, 5. Juni; Montag, 17. Juni bis Mittwoch, 19. Juni; Montag, 24. Juni bis Freitag, 28. Juni. Die Sperrung gilt für motorisierte Fahrzeuge über 3,5 Tonnen. Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen können die Baustelle passieren, Wartezeiten bis zu 30 Minuten. Für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen besteht keine Umfahrungsmöglichkeit.

Die Sperrungen sind witterungsabhängig. Folgende Ausweichdaten sind vorgesehen: 5. Juni bis 6. Juni, 19. Juni bis 20. Juni, 27. Juni bis 28. Juni und 1. Juli bis 2. Juli. (kapo)

Aktuelle Informationen unter www.strassen.gr.ch

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch